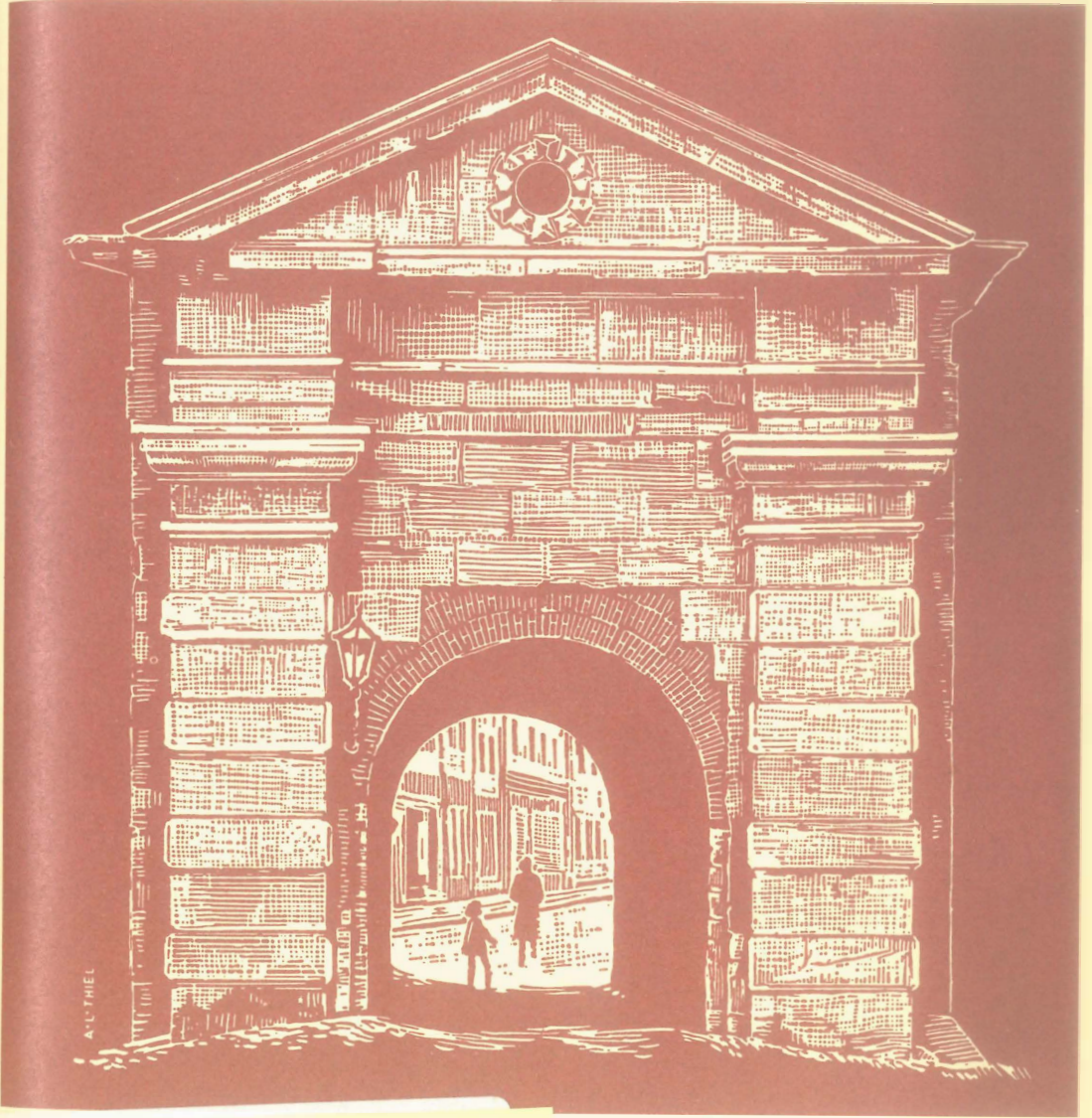


DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER



48. JAHRGANG
DEZEMBER 1982
HEFT 12

Hannen Alt. Die Seele des Altbiers.



Jedem genau den Schutz, den er braucht. Nicht mehr und nicht weniger.



Die Victoria ist ein Stück Privatleben.

Vom Kleinkind bis zu den Großeltern, vom Ledigen bis zur großen Familie, vom Schüler bis zum Berufstätigen, vom Auto bis zu den eigenen vier Wänden – die Victoria bietet den richtigen Versicherungsschutz.



Die Victoria ist gut fürs Geschäft.

Vom Kfz-Meister bis zum Autohändler, vom Malermeister bis zum Bauunternehmer, vom Bäcker an der Ecke bis zum Supermarkt – die Victoria hat das Versicherungsangebot für Handwerk, Handel und Gewerbe überschaubar gemacht.



Die Victoria – für alle, die Großes unternehmen.

Ob Sie pro Tag 1.500 Farbfernseher bauen, 1000mal im Jahr um den Globus fliegen, einige hunderttausend Hektoliter Bier brauen oder ein Atomkraftwerk betreiben – für Ihre Versicherungen ist die Victoria der richtige Partner.

VICTORIA



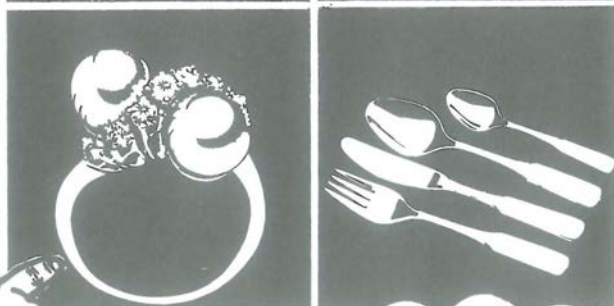
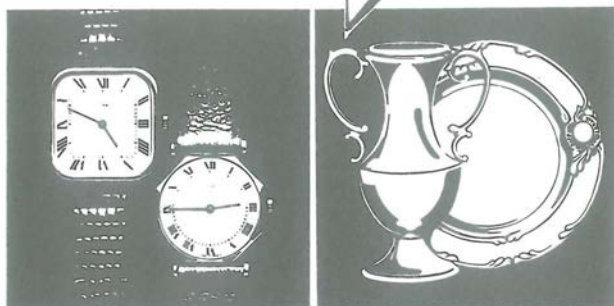
Lebens-, Kranken- und Sachversicherungen Rechtsschutz Heimstatt Bausparen

Generalagentur Karl-Heinz Süttenbach
Mühlenstr. 7, 4000 Düsseldorf, Tel. 32 99 03

Kostbarkeiten, die man gern verschenkt.

... und das zu
echten Niedrig-Preisen!

Uhren
(jetzt auch SEIKO)
Schmuck
Bestecke
Zier- und
Gebrauchsgeräte



wo Kostbares
nicht viel
kostet



Esmeyer

W. Esmeyer KG · Steinhof 33 · 4006 Erkrath 1 · Telefon 0211 / 24 60 61

Montag-Freitag: 9-13 Uhr und 15-18 Uhr

Weihnachts-Samstage: 9-18 Uhr durchgehend!

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Stefan Zweig: Rausch der Verwandlung
Roman. 328 Seiten, Ln. DM 32,- (S. Fischer)

Gerhard Konzelmann: Der Nil
Heiliger Strom unter Sonnenbarke, Kreuz und Halbmond
502 Seiten, Ln. DM 38,- (Hoffmann und Campe)

Heinz Ritter-Schaumburg: Dietrich von Bern – König zu
Bonn
432 Seiten, Ln. DM 44,- (Herbig)

Geburtstage im Dezember

1. 12. Präsident der Handwerkskammer Dipl.-Ing. Georg Schulhoff Ehrenmitglied unseres Vereins	84	12. 12. Kaufmann Walter Debüser	86
3. 12. Bauunternehmer Paul Gross	75	14. 12. Polizeiobermeister a.D. Karl Bruckmann	77
4. 12. Kaufmann Dr. Kurt Harren	79	14. 12. Programmierer Albert Prinz	55
4. 12. Sparkassen-Filialdir. Walter Meier	55	16. 12. Kaufmann/Ratsherr Hermann Josef Müller	60
5. 12. Auktionator Heinz Arbeiter	55	17. 12. Polizeihauptmeister a.D. Bernhard Haschke	77
5. 12. Pensionär Wilhelm Löhr	83	17. 12. Elektrokaufmann Rolf Rauch	70
6. 12. Amtmann Walter Backes	55	17. 12. Rentner Heinz Skonietzni	77
8. 12. Schneidermeister Max Prodöhl	76	18. 12. Kaufmann Siegfried Hupertz	79
8. 12. Zahnarzt Ernst Stern	81	19. 12. Kaufmann Heinz Riepe	65
9. 12. Kaufmann Helmut Frank	50	21. 12. Versich.-Kaufmann Heinz Schaper	78
9. 12. Notar Dr. Fritz Hamacher	81	22. 12. Abteilungsleiter i.R. Edmund Leppelmann	70
9. 12. Kaufmann Ludwig Waltemath	60	22. 12. Verkaufsleiter Kurt Steltmann	65
11. 12. Gärtner Josef Küpper	55		
12. 12. Ingenieur Willi Dahmen	55		

Koeyermann

Fernruf 77 55 61 · Eintrachtstr. 29-35

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf
BP Mineralöle · BP Kraftstoffe · BP Schmierstoffe

Der interessanteste Autoladen der Welt

VOLVO

Alfa Romeo

Leyland

Jeep

ROLLS
ROYCE

FERRARI

OPEL

GM

SUZUKI

DATSUN

LADA

JAGUAR

FERRARI

1000
AUTOS
NEU UND
GEBRAUCHT

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150 · 4000 Düsseldorf · Telefon 0211/3380-1

2

Kornelius Reismann

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG

HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
T (0 21 03) 83 58

4000 DÜSSELDORF
T (02 11) 32 63 20

Schreibbüro hat noch Kapazität frei

Wir führen für Sie aus:
Korrespondenz jeglicher Art,
Adressenschreiben,
Serienbriefe u.a.
Individuell und zuverlässig!

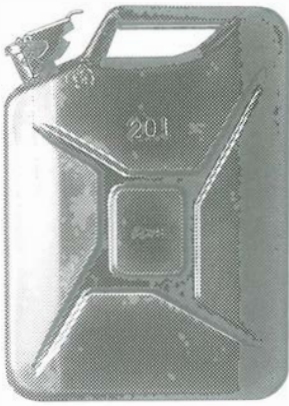
TEXTVERARBEITUNG THOELÉN

Im Hause Auto Becker
4000 Düsseldorf, Postfach 120438
Tel. 3380-326 oder 232632

23. 12. Kaufmann Helmut Kühbacher	60	29. 12. Pensionär Franz Düllberg	89
23. 12. Landtagsabgeordneter a.D. Heinz Müller-Gebhardt	82	29. 12. Architekt BDA Karheinz Knäpper	55
24. 12. Autobetriebsleiter Walter Ahrens	50	30. 12. Küchenchef i.R. Ernst Jerusalem	78
24. 12. Bankdirektor Norbert Fischer	55	30. 12. Kaufmann Karl Lohr	77
26. 12. Verlagsdirektor Prof. Dr. Karl Bringmann	70	31. 12. Meister Albert Dötsch	70
26. 12. Brennstoffhändler Wilhelm Weilinghaus	65	31. 12. Prokurist Willy Köppen	70
26. 12. Pensionär Wilhelm Zeuch	79		
28. 12. Ingenieur Helmuth Hofeditz	55	Beilagen-Hinweis	
28. 12. Oberstudienrat a.D. Karl Rahmann	77	Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Edition Heinen in Düsseldorf bei. Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit.	

Eine gute
Adresse ...





Achten Sie auch bei der Finanzierung Ihres Autos auf Wirtschaftlichkeit.

Wie wirtschaftlich Ihr Neuer wird, entscheiden Sie auch mit der Wahl der Bank.

Commerzbank-Ratenkredite gibt es zu vernünftigen Zinsen und bequemen Rückzahlungsraten. Sie erhalten bis zu 30 000 Mark – schnell und unbürokratisch.

Sprechen Sie mit unserem Kundenberater.

COMMERZBANK 

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen über unsere Dienstagabende

5. Oktober

Jonges schalteten sich spontan ein
Unterschriften fürs alte Bürohaus

Interessante Presseschau – „Schloßturn“ 10 Jahre
In einer spontanen Unterschriftensammlung haben

sich auch die Düsseldorfer Jonges beim letzten Treffen im „Schlösser“ erneut nachdrücklich für die Erhaltung des kleinen Bürohauses neben dem Fernmeldeturm am Hafen eingesetzt, dem Landesstellen den Garaus machen wollen. Nach einem entsprechenden Appell von Horst Jakobskrüger standen im Handumdrehen die ersten 230 Unterschriften unter einem Schreiben, in dem Landtagspräsident van Nes Ziegler gebeten wird, die Entscheidung im Fall des bewahrenswerten Relikts aus der alten Ära des

Stockheim

Düsseldorf/Köln

Café Nouvelle
Kasernenstr. 1
Tel. 320687

N. T.-PUB
Königsallee 27
Tel. 370548

**Restaurant – Café
Schauspielhaus**
Bleichstr. 1 · 35 7833

**Düsseldorfer
Flughafen-Restaurants
Flughafen-Hotel**
D'dorf-Nord · Tel. 425442

**Bahnhof-
Wirtschaftsbetriebe**
Heinz Stockheim & Co.
Hauptbahnhof · Tel. 350996

Rheinterrasse
Hofgartenufer
Tel. 446951/52

**Messerrestaurants
Neue Messe**
Messe- und Kongreß-
Centrum
Rotterdam Str.
Tel. 451021

**Stadthalle und
Restaurant**
Fischerstr. · Tel. 480145

**Stockheim
Flughafen-Restaurant
Köln/Bonn**
Flughafen Köln/Bonn
Tel. 402307

**Stockheim
(Hauptbahnhof Köln)
GmbH**
Tel. 134004

Ein Begriff für Düsseldorf



FORD-VERTRAGSHÄNDLER

ERNST SPRICK

Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen

Sämtliche Reparaturen

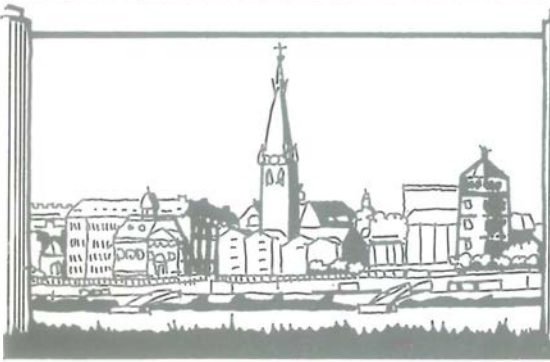
DÜSSELDORF-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19

Telefon 28 72 78 u. 28 97 92

elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12



Die Provinzial gehört in Düsseldorf zum gewohnten Bild wie die Sparkasse oder die Post. Mit mehr als 40 Versicherungs-Fachgeschäften und -Büros ist sie auch hier eine der bekanntesten Versicherungen. Fragen Sie in allen Versicherungs-Angelegenheiten den Provinzial-Fachmann in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL
VERSICHERUNGSANSTALTEN
DÜSSELDORF

Düsseldorfer Hafens noch einmal zu überdenken. In der Versammlung wurden auch weitere 34 Kandidaten in den Kreis der Jonges aufgenommen, deren Zahl sich damit auf beachtliche 3069 erhöht. In gekonnter Manier wie immer gab Ernst Meuser seine Presseschau, wobei im Chor der kritischen Stimmen Berichte und Kommentare der WZ eine wesentliche Rolle spielten. Breiten Raum nahmen hier die Finanzsorgen ein; bei der Gelegenheit wurde die Forderung laut, daß sich die Landesminister an den

neuen Bonner Kollegen hinsichtlich der Gehälter ein Beispiel nehmen sollten. Freude kam auf, als die Tischgemeinschaft „Schloßturn“, mit 140 Köpfen unter Führung von Tischbaas Wolfgang Schmitz die größte des Heimatvereins, ihren 10. Geburtstag feierte. Mit Musik und Tanz ging es eine Stunde rund.

hb.
(Westdeutsche Zeitung)
(Fortsetzung Seite VIII)

SONNEN HERZOG

Farben

Herzogstraße 40
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 37 70 71

Tapeten

Bodenbeläge

Dekostoffe

Künstlermalbedarf

Hobbyartikel

Werkzeuge



HEINZ KIRBACH GMBH

Werkzeug-Center Norf

4040 Neuss 21 – Norf

Borsigstr. 13-15 · Telefon 02107/2011
FS 8517 655

Präzisions- und Handwerkzeuge
für Industrie und Handwerk

Lager- und Betriebseinrichtungen
Maschinen
Gesensschmiedestücke

JE FRÜHER SIE BAUSPAREN, DESTO SCHNELLER KOMMT IHR HAUS AUF SIE ZU.

Gemeinnützige Bausparkasse
für den öffentlichen Dienst
GmbH, 3250 Hameln 1



Wer seinen Traum vom eigenen Heim verwirklichen will, sollte damit nicht warten, bis die Mieten noch höher und die Kinder schon groß sind. Sondern so früh wie möglich bausparen.

Beim BHW, Bausparkasse für den öffentlichen Dienst, machen maßgeschneiderte Tarife den Start auch schon in jungen Jahren leicht. Und die BHW-Spezial-Beratung zeigt Ihnen,

wie Ihr Haus am schnellsten auf Sie zukommt. Informieren Sie sich durch die kostenlose BHW-Informationsbroschüre. Überall beim BHW.

BHW Bausparkasse für den öffentlichen Dienst.

DAMIT ES BEIM BAUEN VORWÄRTS GEHT.

Wir gehören zusammen: Deutschlands öffentlicher Dienst und sein BHW!
Beratungsstelle: 4000 Düsseldorf 1, Oststr. 54-56, Fernruf (02 11) Sa.-Nr. 360381

Sie können auf uns bauen, wenn Sie modernisieren und Energie sparen wollen.



Ob Sie in einem älteren oder in einem neuen Haus wohnen – es lohnt sich, über kostensparende Maßnahmen nachzudenken.

Steuerliche Vergünstigungen sowie ein Kredit von uns erleichtern Ihnen die Entscheidung.

Deutsche Bank



4000 Düsseldorf 1, Königsallee 45/47
Telefon 88 31
Niederlassungen in allen Stadtteilen.

Wir beraten und betreuen Sie in allen Versicherungsangelegenheiten vertrauenswürdig und sachgerecht

DR. RYCKEN & CO. VERSICHERUNGEN

4 DÜSSELDORF 30 Rosenstraße 52, Fernruf 486021, Postfach 320945

Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Hausrat-, Feuer-, Betriebsunterbrechungs-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Sturm-, Glas-, Transport-, Reisegepäck-, Maschinen-, Montage- und Lebensversicherungen

(Fortsetzung von Seite VI)

12. Oktober

Totenglaube in Ägypten

Einen Diavortrag mit einem großen Seltenheitswert – so Baas Hermann H. Raths – hörten die Düsseldorfer Jonges während ihres letzten Zusammentreffens. Der Ägyptologe Dr. Karlheinz Schüssler brachte den Heimatfreunden anhand einer Reihe von Bildern den Totenglauben und die Jenseitsvorstellungen der alten Ägypter nahe. Der lebhaft Vortrag, der bei den interessiert lauschenden Jonges gut ankam, ging unter anderem auf die Rolle und

Bedeutung von Grabstätten und Mumifizierungen ein, die diese in den religiösen Vorstellungen des alten Kulturvolkes hatten.

19. Oktober

Jubiläum der „Nette Alde Häre“

Scherzhafte Kritik an Jonges

Netten alten Herren wird so schnell nichts übelgenommen. Und so konnte Ernst Meuser aus Anlaß des 45jährigen Bestehens der Tischgemeinschaft „Nette Alde Häre“ der Düsseldorfer Jonges in einer

MERCK, FINCK & CO.

BANKHAUS · GEGRÜNDET 1870



UNSER DÜSSELDORFER HAUS

8000 MÜNCHEN
PACELLISTR. 4

4000 DÜSSELDORF
STEINSTRASSE 4

6000 FRANKFURT/M.
NEUE MAINZER STR. 55

re

Lichtpausen
Fotokopien
Großkopien
Fototechnik
Mikrofilm
Vervielfältigung
Schnelldruck
Kleinoffsetdruck

u.v.a. was möglich und unmöglich ist.

Seit Jahrzehnten im Dienste der Reprografie

re Man fotokopiert bei **KÜHN** schnell · zuverlässig · präzise

GEORG KÜHN GM BH

Lichtpausanstalt Reprografischer Betrieb

Charlottenstraße 14 - Ecke Stresemannstraße - 4000 Düsseldorf 1 - Telefon (0211) * 360414

vorgetäuschten Presseschau mit einer angeblichen Meldung kritisieren: Das Treffen der Jonges würde in Zukunft per Monitor auch in andere Säle übertragen. Das sei vorteilhaft vor allem für die Jonges, die während der Veranstaltungen viel reden würden. Der Scherz kam gut an – nach dem Gelächter war es merklich stiller im Saal.

So drangen die Musikstücke, die Jakob Selbach (85) auf dem Klavier und Willi Arnolds auf der Geige vortrugen, bis in den letzten Winkel des Saals. Die Werke charakterisierten die „Nette Alde Häre“ – die zweitälteste und heute 65 Mann starke Tischgemeinschaft der Jonges – recht gut: Sie klangen gelassen, heiter und angenehm. Das galt auch für die Chorlieder, die der Männergesangverein 1873 Osterath zum Jubiläum vortrug.

Baas Hermann H. Raths dankte für den Abend ganz souverän. Ihm war nichts von der Wirkung der angeblichen Pressenotiz anzumerken, nach der er in Zukunft auf einem Rollstuhl mit Schleudersitz präsidieren müsse, weil der richtige Stuhl von Beuys mit Hilfe von Fett und Filz zu einem annehmbaren Kunstwerk verarbeitet werden sollte. bro (Rheinische Post)

26. Oktober

Jonges informierten sich über das Wirken Karl Immermanns

Reformen interessierten nicht

Die Bemühungen Karl Immermanns, das Theater den Düsseldorfern schmackhaft zu machen, waren zwar vielfältig und allgemein als notwendige Reformen anerkannt, trotzdem waren seine Inszenierungen bald immer spärlicher besucht. An dieser Interesselosigkeit sei Immermann, der von 1827 bis zu seinem Tod im Jahre 1840 in Düsseldorf wirkte, fast verzweifelt, meinte Professor Dr. Peter Hasubek aus Göttingen in einem Vortrag vor den Düsseldorfer Jonges. Besonderer Verdienst Immermanns sei es

(Fortsetzung Seite XVII)

Ungeziefer – Mäuse – Ratten „ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING

Schwerinstraße 52
Ruf 493226 + 499432



Charlottenstraße 14 - Ecke Stresemannstraße - 4000 Düsseldorf 1 - Telefon (0211) * 360414

Reprografischer Betrieb Lichtpausanstalt

GEORG KÜHN GM BH

Seit Jahrzehnten im Dienste der Reprografie

u.v.a. was möglich und unmöglich ist.

Lichtpausen
Fotokopien
Großkopien
Fototechnik
Mikrofilm
Vervielfältigung
Schnelldruck
Kleinoffsetdruck

re

re Man fotokopiert bei **KÜHN** schnell · zuverlässig · präzise



„Ein Mann mit Geld und Phantasie braucht einen Geldberater mit Wertpapier-Erfahrung und Initiative.“

Ihr Geldberater



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Gesegnete Weihnachten und ein frohes neues Jahr

wünschen Redaktion und Verlag
allen Düsseldorfer Jonges und ihren Freunden

Anbetung der drei Weisen (Rubensschule), Abtei Marienstatt (Bild: Buch- und Kunsthandlung Abtei Marienstatt)



DAS TOR

Inhalt

<i>Hannibal</i>	
Weihnacht	374
<i>Josef F. Lodenstein</i>	
Am Niederrhein	375
<i>Christa-Maria Zimmermann</i>	
Neue Bücher	378
<i>Dr.-Ing. Edmund Spohr</i>	
Ein Kleinod	379
<i>Christa-Maria Zimmermann</i>	
Pastor gegen Bürgermeister	380
Jakob Moll ausgezeichnet	382
<i>Der „Tor“-Hüter</i>	
Kampf ohne Kosten	382
Niederrhein-Landschaften	387
<i>Herbert Schmitz-Porten</i>	
Bessere Zeiten vor 100 Jahren?	388
Unsere Verstorbenen	390
<i>Herbert Schmitz-Porten</i>	
Herzog und Jesuit im Schloß zu Düsseldorf	391
<i>Hans Seeling</i>	
Tiroler Krauthobler und Kappuschaber	394
<i>Leo Peters</i>	
Zeremoniell am Hofe Jan Wellems (Schluß aus Heft 11/82)	395
<i>Rudi vom Endt</i>	
Des Löwen wunder Punkt	395

Das Tor – Düsseldorf Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv Brauereiaussschank Schlösser), Altestadt 5, 4000 Düsseldorf 1. Ruf 13 14 13, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kauhausen. Redaktion: Dr. Hans Stöcker. Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31. Ruf 40 11 22. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004 162 (BLZ 30050 110); Bankhaus Schliep & Co 837005 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postscheckkonto:** Köln 58492-501. **Schatzmeister:** Georg Janik, Gruppellostraße 13, Ruf 3581 81. **Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1. Tel. (0211) 377001. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 11 vom 1. 1. 1982. Satz: alfa-satz Tritsch GmbH & Co KG, Düsseldorf.

Hannibal

Weihnacht

Es ist nicht mehr so,
wie's noch
vor Jahren war.
Die Angst
geht um.
Wolken verdrängen
das Licht.
Dennoch
und trotzdem
wollen wir
Weihnacht feiern.
Nicht nur
mit Liedern
und
mit Worten.
Taten sollen,
müssen jetzt
den Gesten folgen . . .
Wer also in
der Sonne steht,
muß dem,
der lange schon
im Schatten lebt,
von seinen Tischen
etwas reichen.
Denn Weihnacht
heißt auch:
Geben,
schenken.
Und vor allem
an den andern denken.

Josef F. Lodenstein

Am Niederrhein

„Du Land mit dem weiten Gesicht“

„Die Sprache weiß, was sie ausdrücken will, wenn sie ‚Niederrhein‘ sagt und über das Flußbett und die Ufer hinaus die ganze Landschaft meint: er hat die Landschaft geformt, sie ist sein Werk und so sein Name der ihre, ähnlich wie die Kinder den Namen des Vaters tragen. Der Niederrhein ist die Landschaft des Nebels und der Nebel durch den Strom und seine Altwässer“, schrieb der Krefelder Dichter Otto Brües einmal, die noch heute den Bettwechsel des niederen Rheins andeuten, die Kolke und Kuhlen. Das Erlebnis eines Sommers in der Nieper-Kuhlen-Gegend blieb über Jahre in heller Erinnerung.

„Wenn aber lastendes Grau die Wipfel streift, wenn der Sturm die Segel auf dem Strome neigt und die silbernen Wedel der Weiden und die Häupter der Pappeln beugt und ihre Zweige zerzaust, wenn er die Krähen gleich einer schwarzen Spreu vor sich hertreibt, wenn der Regen fällt und über die Stämme und Zweige der Bäume, über die braunen Schollen der Äcker, über die glatten Rücken der Rinder und über die beperlten roten Gesichter der Men-

schen eine glänzende Lasur legt, dann ist die Stunde, da unsere Landschaft in ureigenstes Sein getaucht ist und ihr Letztes an bezwingender Harmonie und Wahrheit hergibt.

Fremde Menschen kamen herab, die Ebene zu sehen. Sie sahen sie nicht, kehrten in die augenfälligere Schönheit ihrer Berge zurück und kündeten, daß hier unten Land und Strom tot seien. Aber auch andere standen auf, und da sie in unserm Lande fanden, was sie in ihrer Seele mit sich trugen, war ein großes Verstehen und Erleben in ihnen. Doch ihr ernster Sang vom Niederrhein verhallte ungehört, da die Menschen die rechte Einfühlung zu ihm noch nicht gewinnen konnten. Nicht einmal im eigenen Lande war ein Mitklingen einer Melodie, geschweige denn jenseits der Grenzen seiner Gaue . . .“ Darum gab wohl Heinrich Plönes 1927 sein Sammelwerk „Der Niederrhein im Schrifttum alter und neuer Zeit“ heraus, in dessen „Auftakt“ dieses zu lesen ist. Es war für die meisten eine Überraschung, für viele ein Augenwischen und für die damals schon Freunde der Niederrheinlandschaft eine dankbar ermunternde und Stolz auslösende Bestätigung. Nur wenige Dichter vermochte früher der Niederrhein zu inspirieren, und es waren auch eigentlich nur wenige Maler – wie erst am Anfang unseres Jahrhunderts Max Clarenbach und Josef Kohlschein –, die das Malerische der Natur unseres Landes entdeckten.

Eine von Carl Hanns Erkelenz und Wilhelm Bachmann geschaffene Anthologie wies dann jedoch im Jahre 1929 in ihrem „Querschnitt durch die niederrheinische Dichtung“ der damaligen Zeit bereits sechsundzwanzig Autoren nach. Darin kündigte sich ein Wandel in der Wahrnehmung der dem Niederrhein eigenen Reize an, die es vielleicht mehr als andere Landschaften in sich haben, Dichter zum Dichten anzuregen, Maler zum Malen. Heute ist der Niederrhein mit seiner einheimelnden Natur und auch mit seinen seltenen Kunstschatzen längst weiteren Menschenkreisen erschlossen. Und das erfreut uns.

Versetzen wir uns nur in jene seltsam verhaltenen, hauchig lichten Tage, wenn der Himmel überzogen ist von zartem Wolkennebel; nur ein

unscharf gezirkelter runder heller Fleck, die Sonne dahinter macht sich bemerkbar. Die Sonne hinter dem Nebel, der gleich einem sandigen Schleier herunter zu hängen scheint und nach unten feiner und durchsichtiger werdend mit dem Atem der breit hinwellenden Wiesen, Felder und Äcker mischt. Es glitzert in der Luft, die fast fühlbar ist. So faszinierend verhalten mattlichte Tage sind einzig Tage des Niederrheins. Gegen Abend steigt dann vom weiten tiefen westlichen Horizont eine Röte in den Schleier, sich festlich breitend in großen Übergängen über das Land und seinen Strom, der bedächtig und sicher zum Meer hin fließt, geschmückt mit rotgold glimmernden Wellenkämmen. Manchmal hebt sich vor der Sonnen-Neige der Schleier am Horizont wie der Vorhang vor einem Wunder, und die glühend rote großrunde Sonnenwelt sehen wir dann versin-

ken, den verdämmernden Tag noch einmal grüßend vor der Nacht. Am anderen Morgen kann es dann geschehen, daß eine unverhangene silberhelle Sonne vom Osten her das Stromland überstrahlt und die Schatten der Weiden und Pappeln, der Erlen und Birken nach Westen hin wendet.

Erika Horn, in Wuppertal geboren, die aber schon als Schulkind nach Düsseldorf kam und später an unserer Kunstakademie bei den Professoren Schmurr, Coester und Herberholtz studierte, legt uns einen exquisiten kleinen Wand- oder auch Tischkalender unter dem Titel „Der schöne Niederrhein“ vor, in dem sie dreizehn für unsere Niederrheinnatur charakteristische Bildeindrücke poetisch empfindsam teils in Aquarell und teils in Öl nachschilderte; jedes Monatsblatt zeigt die jeweils jahreszeitliche Stimmung.

Unten: „Winter in Wittlaer“; rechts oben: „Schneesmelze“; rechts unten: „Am alten Rhein bei Xanten“ (Landschaftsbilder von Erika Horn aus dem neuen teNeues-Kalender 1983 „Der schöne Niederrhein“)





Neue Bücher

Wie schnell im Düsseldorf der Nachkriegszeit das kulturelle Leben wieder aufblühte und wie es sich entwickelte, das wissen auch heute noch viele Düsseldorfer aus eigener Anschauung oder aus bewundernden, sehnsüchtigen Berichten: Gustaf Gründgens leitete das Schauspielhaus, die Deutsche Oper am Rhein wurde gegründet, der Kunstverein feierte unter Hildebrand Gurlitt Erfolge, die Kunstakademie bewies immer stärkere Anziehungskraft, die Volksbüchereien und die Volkshochschule überflügelten alle vergleichbaren Einrichtungen. Der Schwung, das Engagement, die Erfolge waren unübersehbar – aber waren sie das Ergebnis „einer klar konzipierten, auf ein Ziel hin ausgerichteten Kulturpolitik, wie sie später gefordert wurde? Wer „machte“ Kulturpolitik zu dieser Zeit – Rat oder Verwaltung, Interessengruppen oder Einzelpersonen?

Diesen Fragen geht Wolfgang Horn in seinem Buch „Kulturpolitik in Düsseldorf. Situation und Neubeginn nach 1945“ nach, das kürzlich im Leske Verlag, Opladen, erschienen ist. Auf über 200 Seiten beschreibt er mit einer Überfülle von Details und akribisch erarbeitetem Material, das zum Großteil noch nie im Zusammenhang veröffentlicht worden ist, das Leben der Musen und ihrer Jünger im zerbombten und wiederaufgebauten Düsseldorf. Die großen städtischen Theater und ihre Organisation werden analysiert, daneben die Privattheater, die Ausbildungsinstitute, die Museen, Archive und geschichtlichen Sammlungen, die Musikvereine, die Erwachsenenbildung, die Kunstpreise. Speziell die Schlußkapitel unter dem Titel „Kultur im Spannungsfeld kommunaler und überregionaler Politik“ gewähren einen Blick hinter die Kulissen des Düsseldorfer Kulturbetriebs, der nicht nur für Insider verlockend ist.

Nicht so hochwissenschaftlich, dafür aber munter und farbig geschrieben, ist ein zweites Buch, das einen Teilaspekt der Stadtgeschichte zum Thema hat. Es heißt „Düsseldorf kinema-

tographisch“, erschien im Triltsch Verlag und wurde vom Filminstitut der Landeshauptstadt herausgegeben. Mit der ersten kinematographischen Darbietung in einer Schaubude auf dem Schützenfest der St. Sebastianer im Sommer 1896 fing die Filmgeschichte in Düsseldorf an, der „Film, der aus dem Underground kam“ und das „Kommunale Kino“ und die „Filmgruppe Düsseldorf“ und das „Filmforum“ sind die jüngsten Glanzlichter einer an Höhepunkten reichen Entwicklung.

Die Zeit zwischen den Kriegen wird am Programm des „Residenz-Theaters“ dokumentiert, vom ersten Stummfilm 1925 (Liebe und Trompetenblasen hieß er und zeigte Harry Liedtke und Lilian Harvey) bis zur „Feuerzangenbowle“ im Mai 1944. Sechs Monate später wurde das alte Kino am Staufenbergplatz „durch Feindeinwirkung zerstört“. Fünf Künstler sind der Düsseldorfer Filmgeschichte auf besondere Weise verbunden: Hanns Heinz Ewers, Paul Henckels, Harry Piel, Gustaf Gründgens und Helmut Käutner – jedem wurde ein Beitrag gewidmet. Elf nach Stil und Temperament recht unterschiedliche Autoren haben aus immer neuen Blickwinkeln rund achtzig Jahre Film in Düsseldorf beleuchtet und reich mit Plakaten, Programmblättern, Szenenfotos, Anzeigen dokumentiert – man liest und betrachtet das Ergebnis mit Vergnügen.

Ebenfalls mit Geschichte, wenn auch in enger Raum- und Zeitbegrenzung, befaßt sich das Heimat-Jahrbuch Wittlaer 1982. Der rührige Heimat- und Kulturkreis Wittlaer, erst vier Jahre jung, hat es fertiggebracht, nun schon zum drittenmal die über hundert Seiten eines Jahrbuches zu füllen – mit alten und neuen Fotos, mit Stichen und Zeichnungen, mit Dönchen und Erinnerungen, mit Auszügen aus Kirchenbüchern und Chroniken, mit kritischen Stellungnahmen zu heutigen Problemen. Neben viel Lokalkolorit gibt es eine ganze Reihe von Beiträgen – etwa über die Maler Klemm und v. Perfall, über die Wandgemälde im Heltorfer Schloß, über die Treidelschiffahrt, über das Gut Winkelhausen – die über Wittlaers Grenzen hinaus Interesse und Beachtung verdienen.

Ein Kleinod

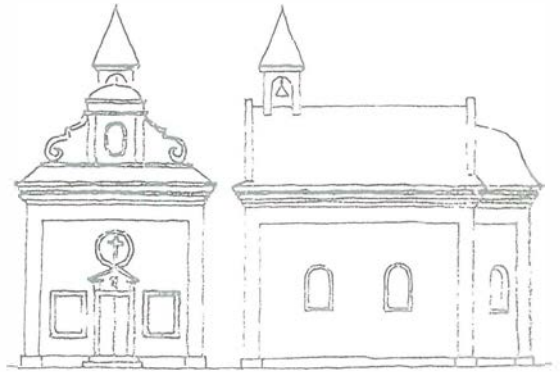
Hubertuskapelle Winkelhausen
restauriert

Im vorigen Jahr wurden Alarmrufe laut, daß die dem heiligen Hubertus geweihte Kapelle wegen ungesicherter Finanzierung vom Verfall bedroht sei. Dank der Initiativen verschiedenster Kreise wurde ein Förderkreis zur Rettung der Hubertuskapelle gegründet. Nachdem Graf Hatzfeld die Kapelle der Stadt im Mai 1981 geschenkt hatte, konnte mit Hilfe des Fördervereins und der Stadt Düsseldorf die Kapelle restauriert und somit vor dem Verfall gerettet werden. Nach elf Monaten harter Arbeit war es am 4. November 1982 soweit:

In einer Feierstunde wurde die Hubertuskapelle wieder ihrer Bestimmung übergeben. Für die Inneneinrichtung sorgte das Erzbistum Köln, das sowohl die Bänke als auch den Altar gestiftet hat. Das während der Einweihungsfeier gesegnete neue Eichenkreuz ist eine Spende des Grafen von Spee. Der Vorsitzende des Förderkreises, Dr. Hermann Eich, und Oberbürgermeister Josef Kürten hoben die Kapelle als ein Beispiel hervor, das Schule machen soll. Die Zukunft der Kapelle ist auch durch eine rege Benutzung durch die Öffentlichkeit und die Vereine, die hier ihre Gottesdienste abhalten werden, gesichert. Aus Anlaß der Restaurierung sei noch einmal an die kunsthistorische Bedeutung der Kapelle erinnert:

Die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts errichtete, im Pfarrbereich von St. Remigius in Wittlaer liegende Kapelle gehört zu der ehemaligen Wasserburg Groß-Winkelhausen (im Besitz der gräflichen Familie von Hatzfeld-Dönhoff auf Schloß Schönstein, bis 1665 im Besitz der Freiherrn von Winkelhausen).

Der kleine, schlichte barocke Backsteinbau auf rechteckigem Grundriß mit polygonaler Apsis



Hubertuskapelle Winkelhausen; Vorder- und Seitenansicht (Zeichnung: Dr. Bollenbeck)

liegt am Ende einer Achse der Allee, die zum Torbau des Gutes Winkelhausen führt. Man betritt das Gebäude durch ein Giebelportal. Die seitlich das Portal flankierenden Fenster wurden bei der Restaurierung wieder geöffnet. Über dem Mittelportal befindet sich eine Rundbogenblende mit einem Kreuz.

Oberhalb des den Bau umziehenden kräftigen Kranzgesimses setzt sich die Hauptfassade in einem geschweiften, in Voluten auslaufenden, stark gegliederten Giebel fort. Die bei der Restaurierung wieder weiß geschlammten Außenwände der Kapelle in Winkelhausen sind mit einer sparsamen Lisenenarchitektur gestaltet. Die eingezogene Apsis ist dreiseitig geschlossen und wird seitlich der Altarwand durch je ein rundbogiges Fenster belichtet. Die Seiten des nicht eingewölbten Kapellenraums haben je zwei Rundbogenfenster. Das schiefergedeckte Dach ist bekrönt durch einen Dachreiter.

Hirschgeweihe und Rehkronen bildeten ehemals den Schmuck der Wände. Über dem Altar soll sich ein Bild des heiligen Hubertus befunden haben, vor dem sich Adel, Förster und Treiber vor Beginn der Jagd zum Gebet versammelten. Das spätere Altarbild zeigt den heiligen Johannes von Nepomuk, den Patron gegen Wassernöte. Nach der Restaurierung beherrscht das neue Eichenkreuz den Altarraum. Die Hubertuskapelle, die vom Landeskonservator im vorigen Jahr zum „Denkmal der Woche“ erklärt worden ist, gilt als „Kleinod im ländlichen Umfeld der Großstadt“.

Pastor gegen Bürgermeister

Fliedner gegen Rottlaender /
Heimatgeschichte 1848 in der
Schule erarbeitet

Auf dem Stundenplan stand die Revolution von 1848. Viele große Namen gehören dazu – von Hauptstädten in ganz Europa, von Königen und Ministern, von Fürsten und Revolutionären. Und dann auf einmal die Frage: Wie war das eigentlich bei uns, im kleinen Kaiserswerth, weitab vom Weltgeschehen? Die Jahrgangsstufen 12 und 13 des Kaiserswerther Fliednergymnasiums sind mit ihrer Geschichtslehrerin Annette Heiden dieser Frage nachgegangen, haben alte Briefe entziffert, in vergilbten Akten gelesen, in Archiven gestöbert. Ihre Gemeinschaftsarbeit, die wir stark gekürzt abdrucken, zeigt, wie man den Lehrplan durch Stadtgeschichte beleben kann.

Die Revolution von 1848/49, die von Frankreich ausgehend, fast alle monarchistischen Systeme erschütterte, setzte auch in Deutschland einen Prozeß revolutionärer Bewegungen in Gang. So auch in der kleinen Gemeinde Kaiserswerth.

Um 1850 lebten in Kaiserswerth etwa 2000 Menschen. Der Ort bestand zu dieser Zeit aus 176 Häusern und konnte drei Betriebe aufweisen: eine Essigfabrik, eine Tabak- und eine Likörfabrik, deren Produktion von 75000 Liter jährlich jedoch als unbedeutend beschrieben wird. Kaiserswerth war kein reicher Ort; dem Rat war nur ein enger finanzieller Rahmen gesteckt, und so mußten Ausgaben, die heutzutage unwesentlich scheinen, genau überlegt werden. Ratsprotokollen kann man entnehmen, daß beispielsweise die feste Besoldung des Nachtwächters, die Anschaffung neuer Brandeimer und eines Lederschlauches von 70 Fuß Länge sowie die Einstellung eines dritten Lehrers langdiskutierte Kostenfaktoren waren.



Pastor Theodor Fliedner

Bemerkenswert ist, daß sich die bedeutenden geschichtlichen Ereignisse selbst in einem politisch und wirtschaftlich so unbedeutenden Ort wie Kaiserswerth widerspiegeln.

Die Schilderung der bürgerlichen Revolution in Kaiserswerth verdanken wir dem damaligen Bürgermeister des Städtchens, Johann Joseph Rottlaender, der diesen Posten vom 1. Mai 1833 an bekleidete und dann im Jahre 1852 als Oberbürgermeister nach Mönchengladbach ging. Seine Rechenschaftsberichte an den Vertreter der übergeordneten preußischen Verwaltungsbehörde, den königlichen Landrat und Kammerherrn, Freiherrn von Frenz zeugen von der persönlichen Einstellung eines gemäßigt konservativen, national gesonnenen, monarchistischen Beamten zur Revolution.

In seinem ersten Brief (vom 8. März 1848) beschreibt Rottlaender die augenblickliche Situation folgendermaßen: „Auch hier wie überall nimmt man den lebhaftesten Anteil an dem unerhört raschen Umschwunge der Dinge in Frankreich, und es äußert sich dies vorzugsweise in den Wirtshäusern.“ Und weiter heißt es: „Dem Himmel sei Dank, es ist in unserem Staate verhältnismäßig noch sehr ruhig.“ Das



Bürgermeister Johann Joseph Rottlaender

Volk mißbillige Demonstrationen und Gewalt, bewundere jedoch die Franzosen und stelle sich teilweise hinter deren Ideen.

Der Brief der folgenden Woche (vom 16. März 1848) berichtet dann schon von Erbitterung im Volke, die sich in der Forderung nach Pressefreiheit und der Einberufung der Landstände Luft mache. Rottlaender warnt im Zusammenhang mit diesen Forderungen vor der gewaltsamen militärischen Unterdrückung des eigenen Volkes: Die Einberufung der Kriegsreserven des preußischen Heeres habe keinen guten Eindruck gemacht; so rate er zu vorsichtigem Handeln, um die Unruhe nicht noch zu schüren.

Ein Umschwung ist in diesem Brief zu bemerken. Zwar stellt sich Rottlaender wieder als Anhänger von König und Vaterland dar, doch spricht er sich gleichzeitig für die Anhörung „der vernünftigen Wünsche“ der Revolutionäre aus, all dies jedoch auf sehr diplomatischem Wege. Der Bürgermeister bezieht wegen der Unklarheit der Situation nicht eindeutig Stellung; er versucht, sich den unterschiedlichen politischen Strömungen anzupassen.

In der Ausübung seiner Amtspflicht macht er

Zugeständnisse an die Bevölkerung, um Unruhe zu vermeiden. Die Hauptforderung der Kaiserswerther Einwohner auf dem Höhepunkt der Revolution sind die Aufhebung des Schulgeldes und Steuererleichterung für die Arbeiter – speziell Steuerfreiheit für Tagelöhner –, und eine gerechtere, dem Einkommen entsprechende Besteuerung. Aus Ratsprotokollen geht hervor, daß Rottlaender zwar mit Versprechungen im Hinblick auf die Lage der sozial Schwachen eingeht, sich jedoch nach Beruhigung der Situation wieder davon abkehrt, um seine Position als preußischer Bürgermeister nicht zu gefährden.

Ein zusätzlicher Unruheherd in Kaiserswerth sind konfessionelle Spannungen: Obwohl die Protestanten hier eine Minderheit bildeten, wurden sie nach Meinung Rottlaenders vorgezogen. Es ist anzunehmen, daß Rottlaenders Erbitterung über die ungleiche Behandlung darauf beruht, daß er seinem „Gegenspieler“, dem populären evangelischen Pfarrer Theodor Fliedner, unterlegen war. Dieser war ein sehr engagierter Mann, der sich nicht auf sein Wirkungsfeld als Geistlicher beschränkte, sondern auch als Kommunalpolitiker aktiv war und dabei häufig in die Belange des Rates und des Bürgermeisters eingriff. Durch seine weitreichenden Beziehungen, die selbst bis zum späteren Kaiser, Wilhelm I., reichten, war es ihm

Wappen der Stadt Kaiserswerth aus dem 19. Jahrhundert



gelungen, Rottlaenders Vorgänger, der sein Amt mißbraucht hatte, abzusetzen. Um den evangelischen Einfluß in Kaiserswerth zu vergrößern, ließ sich Fliedner auf Streitereien mit Rottlaender ein. Diese bezogen sich auf soziale Einrichtungen wie die der Armen- und Straftentlassenfürsorge. Die Briefe des Bürgermeisters Rottlaender zeigen, daß sich kommunale Probleme, wie z.B. soziale und religiöse Spannungen in Verbindung mit politisch-aktuellen Forderungen zu einer Bewegung verdichten, die ganz Europa erfaßt.

Jakob Moll ausgezeichnet

In Anerkennung der um Volk und Staat erworbenen besonderen Verdienste, verlieh Bundespräsident Carstens dem Polizeihauptmeister a.D. Jakob Moll die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Jakob Moll hat sich um die Fürsorge und Zusammenführung seiner ehemaligen Kameraden besondere Verdienste erworben. Schon im Jahre 1946 bemühte er sich, eine Kameradschaft der ehemaligen Soldaten des Infanterie-Regimentes 39 Düsseldorf aufzubauen. Er verfolgte mit seiner Arbeit das Ziel, alle ehemaligen Soldaten dieser Einheit zusammenzuführen, Vermissenschicksale aufzuklären, Familienzusammenführungen zu unterstützen und der gefallenen Soldaten jährlich zu gedenken. Es war sein besonderes Anliegen, die ehemaligen Kameraden und deren Angehörige bei der Bewältigung ihrer vom Krieg erlittenen Schicksale zu unterstützen und beim Wiederaufbau ihrer Existenz behilflich zu sein.

In den 60er Jahren suchte Jakob Moll, mit freiwilligen Helfern in der Urlaubs- und Ferienzeit in Frankreich deutsch-französische Ehrenfriedhöfe auf, um dort Instandsetzungs- und Unterhaltungsarbeiten durchzuführen (St. Quentin und Veslud).

Jakob Moll tritt unablässig für Frieden und Völkerverständigung ein. Durch sein Engagement ist in Irrel, Kreis Bitburg, ein Mahnmal errichtet worden.

Der „Tor“-Hüter

Kampf ohne Kosten

Alle Welt knappt am Geld. Die Stadtväter schlafen vor Sorgen schon nicht mehr richtig, vom Stadtkämmerer und seinem Chef gar nicht zu reden. In allen städtischen Dezernaten wurde und wird krampfhaft überlegt, wo noch ein paar Mark zu kippen sind. Den finanziell unterschiedlich verhätschelten Parteien ergeht's ähnlich. Und dennoch steht wieder eine Riesenausgabe ins Haus, die sich mit einigem guten Willen auf allen Seiten ersparen ließe.

Gemeint ist der Wahlkampf für die vorgezogene Bundestagswahl am 6. März. Wahlkampf – gut und schön, aber muß er in einer Zeit drückender Finanznöte, die vor allem auch die kleinen Leute zu spüren bekommen, mit den üblichen ungeheuren Ausgaben verbunden sein? Diejenigen, um deren Stimme es geht, die Wähler, hätten in der jetzigen Situation aus triftigem Grund kein Verständnis dafür, wenn die öffentliche Hand und die Parteien Unsummen verschleuderten, mit denen beispielsweise die eine oder andere gestrichene oder eingeschränkte soziale Aufgabe weiter aufrechtzuerhalten wäre.

Teures Wahlspektakel im gewohnten Sinne muß heute nicht sein. Die politischen Lager haben auch so viele Möglichkeiten, sich ins rechte oder linke Bild zu setzen. Kostspielige selbstgefällige Darstellungen, die ohnehin oft mehr versprechen, als sie halten, sind in einer Zeit, in der mit jedem Pfennig gerechnet wird, absolut deplaziert. Die Kandidaten und ihre Mitstreiter sollten, wie früher nur teilweise exerziert, in die Familien, die Betriebe, auf die Straße gehen – sicher wäre ein solcher zwar zeitraubender, aber weniger aufwendiger Wahlkampf sogar ehrlicher. Was das Kom(m)ödchen in seinem laufenden Programm dazu meint, trifft ins Schwarze. Und auch Rote, Blau-Gelbe und Grüne.

Düsseldorf könnte hier, zum Wohl der Allgemeinheit, auf das es den Abgeordneten in spe ja bekanntlich ankommt (oder ankommen sollte), mit gutem Beispiel vorangehen. Peter Silex



Kayserswerth

1300 Jahre
Heilige Kaiser Reformen

Die Geschichte Kayserswerths, herausgegeben von Christa-Maria Zimmermann und Dr. Hans Stöcker mit 94 Beiträgen von 33 Autoren und einer Stadtbildanalyse von Dr.-Ing. Edmund Spohr. 2. Auflage, 480 Seiten, 194 Abbildungen, davon 16 farbig, farbiger Einband, DM 39,00

*Düsseldorf kinematographisch

Beiträge zu einer Filmgeschichte

Eine Film- und Kinogeschichte Düsseldorfs, herausgegeben vom Filminstitut, mit Beiträgen von Gerda Kaltwasser, Klaus U. Reinke, Lore Schaumann, Harry Piel u.a. 179 Seiten, 52 Abbildungen, farbiger Einband, DM 19,80

*Düsseldorf · Das Rathaus Town Hall · Hôtel de ville

3., völlig neu bearbeitete und bebilderte Auflage des Rathausführers von Fritz Wiesenberger (Text) und Heinz Gräf (Fotos), jetzt dreisprachig deutsch, englisch, französisch. 58 Seiten, 40 Abbildungen, davon 35 farbig, farbiger Einband, DM 19,80



* In jeder Buchhandlung erhältlich

* Neuerscheinungen '82



* Orgelstadt Düsseldorf

Instrumente Spieler Komponisten

Die Geschichte der Düsseldorfer Orgelszene von ihren Anfängen 1480 bis zur Gegenwart von Oskar Gottlieb Blarr mit umfangreichem Dokumentarteil von Theodor Kersken. 196 Seiten, 68 Abbildungen, davon 4 farbig, farbiger Einband, DM 45,00

* Stimmungen

26 Gedichte von Dr. Max Ott, illustriert von M. Halft. 47 Seiten, 7 farbige Abbildungen, farbiger Einband, DM 16,80

Düsseldorfer Auto-Wanderbuch

8. Auflage des bekannten Wanderführers für Autofahrer und Fußgänger von Paul Herder. 164 Seiten, 53 Zeichnungen, farbiger Umschlag, kart., DM 12,00

* Ein nichtarischer Deutscher

Die Tagebücher des Albert Herzfeld 1935–1939

Die Tagebücher des 1943 im KZ Theresienstadt verstorbenen Düsseldorfer Malers Albert Herzfeld, ein erschütterndes Zeitdokument, mit einer ausführlichen Kommentierung durch Dr. Hugo Weidenhaupt. 160 Seiten, 18 Abbildungen, kart., DM 19,80



Stadtkarten

Amtliche Stadtkarte Düsseldorf 1:25 000

Achtfarbig gedruckte Karte von Düsseldorf und der weiteren Umgebung mit Straßenbahn-, Bus-, U- und S-Bahn-Linien und Parkplätzen, Straßenverzeichnis und Erläuterungen. Farbiger Umschlag, als Faltkarte DM 7,50 in Buchform DM 12,00



Freizeitkarte Düsseldorf

mit Radwegen
Wanderwegen, Reitwegen

Achtfarbig gedruckte Karte 1:25000 von Düsseldorf und Umgebung mit Angabe aller Freizeiteinrichtungen. DM 8,00

Freizeit

Überleben auf See

aus medizinischer Sicht

Seenotgefahren und ihre bestmögliche Überwindung, erstmals in übersichtlicher Form und speziell für Freizeitkapitäne zusammengestellt von Dr. Reinhard G. Matschke. 106 Seiten, 41 Abbildungen, farbiger, wasserfester Umschlag, kart., DM 18,80

Kölner Auto-Wanderbuch

4. Auflage des Wanderführers für Autofahrer und Fußgänger, von Heinrich Abels. 170 Seiten, 44 Zeichnungen, farbiger Umschlag, kart., DM 12,00

Lyrik und Prosa

Füttere mich

24 Kurzgeschichten mit psychologischem Hintergrund von Alla Pfeffer. 61 Seiten, kart., DM 14,80

*Der traurige Clown

Eine Kindheitsgeschichte

Roman-Erstveröffentlichung der Düsseldorfer Ratscherrin Monika Strey. 118 Seiten, kart., DM 18,00

* Neuerscheinungen '82

Märchen für Liebende

und solche, die es werden
wollen oder gewesen sind

Neun Märchen von der Bildhauerin Dr. Marianne Kiesselbach. 63 Seiten, 11 Zeichnungen der Verfasserin, fester Einband, DM 16,80

Düsseldorf schreibt 44 Autorenporträts

44 Düsseldorfer Autoren, mit Textproben und Abbildungen vorgestellt von Lore Schaumann. 210 Seiten, kart., farbiger Umschlag, DM 23,80*



Düsseldorf schreibt 22 Autorenporträts

22 weitere Düsseldorfer Autoren, mit Textproben und Abbildungen vorgestellt von Lore Schaumann. 120 Seiten, kart., farbiger Umschlag, DM 19,80*

* Beide Bände zusammen nur DM 39,00 (solange Vorrat reicht)

spuren im sediment

61 Gedichte von der Düsseldorfer Ratscherrin Monika Strey. 84 Seiten, kart., DM 14,80

*Wegzeichen

50 Gedichte von Horst Klitzing, 64 Seiten, kart., DM 14,80

Nahaufnahmen



Lore Schaumann

Nahaufnahmen

Neue Texte Düsseldorfer
Autoren und ein Tagebuch

Die Broschüre, herausgegeben von Klas Ewert Everwyn, gibt Auskunft über den Zustand der Stadt Düsseldorf zu einer bestimmten Zeit und über die Lebendigkeit ihrer Literaturszene. 148 Seiten, fbg. Umschlag, kart., DM 18,00

Adolf Busse: Von Düsseldorfern und anderen Leuten

24 Geschichten um mehr oder weniger ungewöhnliche und besondere Menschen. 2. Auflage, 159 Seiten, fbg. Einband von W. Ritzenhofen, DM 20,00 (Auslieferung)

Im Preis herabgesetzt



99mal Düsseldorf

Liebevolle Kritik an Düsseldorf und seinen Bewohnern von K. J. Paulssohn. 143 Seiten, fbg. Einband, empfohlener Preis nur noch DM 3,80



Angermunder Land und Leute

Doppelband von Heinz Schmitz

Band I: Zur Geschichte des Amtes und der Bürgermeisterei Angermund

272 Seiten, 122 Abbildungen, fbg. Einband, Beilage Wanderwegeplan, DM 24,80*

Band II: Zur Geschichte der Freiheit und Stadt Angermund

303 Seiten, 117 Abbildungen, fbg. Einband, DM 24,80*

* Beide Bände zusammen nur DM 44,80

Stadtgeschichte

Historische Wanderung durch die alte Stadt Düsseldorf

von Heinrich Ferber

Unveränderter Nachdruck der 1889/90 vom Düsseldorfer Geschichtsverein herausgegebenen Beschreibung der Düsseldorfer Altstadt. 290 Seiten mit umfangreichem Register, zwei Stadtpläne (von 1799 und 1889), kart., DM 24,00



Kleine Geschichte der Stadt Düsseldorf

8., fortgeführte Auflage der bekannten Stadtgeschichte von Dr. Hugo Weidenhaupt. 283 Abbildungen, ein fbg. Faltplan, farbiger Einband, DM 29,70



Das Theresienhospital

Ein Stück Düsseldorfer Stadtgeschichte 1288-1980

Mit Beiträgen von Dr.-Ing. Edmund Spohr (Hrsg.), Dr. Franz Ludwig Greb und Dr. Leo Peters. 128 Seiten, 113 Abbildungen, davon 12 farbig, fbg. Einband, DM 19,80

St. Peter Düsseldorf

Geschichte, Beschreibung, Deutung

Ein Kunst- und Kirchenführer, zugleich ein Stück Geschichte der Düsseldorfer Friedrichstadt, von Dr. Helmut Fußbroich, 189 Seiten, 124 Abbildungen, farbiger Umschlag, kart., DM 14,80



Die Düsseldorfer Arbeiterwohlfahrt von ihren Ursprüngen bis zur Gegenwart

Ein Beitrag zur Sozialgeschichte der Stadt Düsseldorf

Eine Schilderung des Entwicklungsprozesses der Arbeiterwohlfahrt am Beispiel der Düsseldorfer Organisation unter Berücksichtigung der lokalen Sozialgeschichte von Dietmar Niemann und Franz-Josef Göbel. 144 Seiten, 45 Abbildungen, farbiger Einband, DM 27,80

Kulturgeschichte

* Thomas-Morus-Jahrbuch 1981

Thomas Morus, Held der Gewissensfreiheit gegen die Allmacht des Staates, in neuen archäologischen und geisteswissenschaftlichen Untersuchungen, herausgegeben von Prof. Dr. Peter Berglar, Dr. Hermann Boverter und Prof. Dr. Hubertus Schulte Herbrüggen. 106 Seiten, 34 Abbildungen, Ganzleinen, DM 29,70



Schloßromantik gleich nebenan

Schlösser und Burgen in Düsseldorf und Umgebung

Ein repräsentativer Band mit 16 von Fritz Wiesenberger (Text) und Walter Klein (Fotos) vorgestellten Schlössern und Burgen. 95 Seiten, 66 fbg. Abbildungen, Leinenband mit cellophanisiertem Schutzumschlag, DM 36,00

Bestellschein für Ihre Buchhandlung ►►►►►►►►►►

* Bücher aus dem **Tritsch Verlag** *

Düsseldorfer Mundart

Wie säht m'r dit on dat op Düsseldorf Platt?

Kleines Wörterbuch der Düsseldorf-Mundart von Heinrich Carl Ständer, erweitert von seinem Sohn Karl Ständer. 3. Auflage, 95 Seiten, kart., DM 17,00

Düsseldorf – Ons Stadt op Platt

113 Düsseldorf-Mundartschreiber in einem Band, hrsg. von Theo Lücken. 5., erweiterte Auflage, 331 Seiten, 152 Abbildungen, farbiger Einband von W. Ritzenhofen, DM 36,00

Medizingeschichte

Düsseldorfer Arbeiten zur Geschichte der Medizin

Eine Reihe insbesondere zur Düsseldorf-Medizingeschichte (aus dem Institut für Geschichte

der Medizin) mit 31 noch lieferbaren Titeln. Hrsg. Prof. Dr. Hans Schadewaldt. Fordern Sie bitte das Sonderverzeichnis „Medizingeschichte“ an!

Naturheilkunde



Gewaltfreie Medizin

Die Medizin der Zukunft

Eine Analyse der Ursachen der Krise der Medizin und Wege zu ihrer Überwindung von Prof. Dr. Karl Kötschau. 136 Seiten, fbg. Einband, DM 28,00

Universität Düsseldorf

Jahrbücher der Universität Düsseldorf

von 1969/70 bis 1978/80. Hrsg. Universität Düsseldorf, Redaktion Prof. Dr. Hans Schadewaldt. Je ca. 400 Seiten, kart., je DM 26,00 bis 38,00

In Vorbereitung '82/83

Führer durch Düsseldorf
7., völlig neu bearbeitete Auflage des Düsseldorf-Stadtführers

**Düsseldorf und seine
Rechtsakademie**
Ein Beitrag zur Düsseldorf-Universitäts-geschichte
von Prof. Dr. Guntram Fischer

In Vorbereitung '83

**Düsseldorf
in Stein und Bronze**
von Hans Maes und Alfons Houben; 2., völlig neu bearbeitete und ergänzte Auflage



Bestellschein

Ich/wir bestelle/n die unten vermerkten Bücher aus dem Tritsch Verlag, Herzogstr. 53, 4000 Düsseldorf, bei der Buchhandlung

Anzahl/Titel	DM	Anzahl/Titel	DM
.... Kaiserswerth	39,00	.... Historische Wanderung (Ferber)	24,00
.... Düsseldorf kinematographisch	19,80	.... Das Theresienhospital	19,80
.... Düsseldorf · Das Rathaus	19,80	.... Thomas-Morus-Jahrbuch 1981	29,70
.... Orgelstadt Düsseldorf	45,00	.... Kleine Geschichte der Stadt Düsseldorf	29,70
.... Stimmungen	16,80	.... St. Peter Düsseldorf	14,80
.... Düsseldorf Auto-Wanderbuch	12,00	.... Schloßromantik gleich nebenan	36,00
.... Ein nichtarischer Deutscher	19,80	.... Wie säht m'r dit on dat	17,00
.... Amtliche Stadtkarte Faltpfan	7,50	.... Düsseldorf – Ons Stadt op Platt	36,00
.... Amtliche Stadtkarte Buchform	12,00	.... Sonderverzeichnis Medizingeschichte	–
.... Freizeitkarte Düsseldorf	8,00	.... Gewaltfreie Medizin	28,00
.... Überleben auf See	18,80	.... Jahrbücher der Universität	1973–75 28,00
.... Kölner Auto-Wanderbuch	12,00	.... 1969/70	28,00
.... Füttere mich	14,80	.... 1975/76	27,00
.... Der traurige Clown	18,00	.... 1970/71	32,00
.... Märchen für Liebende	16,80	.... 1971/72	30,00
.... Düsseldorf schreibt 44 Autorenporträts	23,80	.... 1972/73	34,00
.... Düsseldorf schreibt 22 Autorenporträts	19,80		
.... Düsseldorf schreibt / Beide Bände	39,00		
.... Spuren im sediment	14,80		
.... wegzeichen	14,80		
.... Nahaufnahmen	18,00		
.... Busse: Von Düsseldorfern	20,00		
.... 99mal Düsseldorf	ca. 3,80		
.... Angermunder Land und Leute I	24,80		
.... Angermunder Land und Leute II	24,80		
.... Angermunder Land und Leute I + II	44,80		
.... Die Düsseldorf-Arbeiterwohlfahrt	27,80		

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

*** Bücher aus dem Tritsch Verlag ***

Niederrhein-Landschaften

Die Region zwischen Maas und Rhein wird bestimmt durch die Flüsse, Seen, Wälder, Wiesen und Weiden, Heide und Auen und durchzogen vom Niederrheinischen Höhenzug, einer Endmoräne aus der letzten Eiszeit. Naturreservate und Erholungsgebiete wechseln sich ab: Niederrhein-Landschaften.

Der Autor Wolfgang Müller schildert die Entwicklung des Niederrheins von der natürlichen Landschaft zur heutigen Kulturlandschaft. Angefangen bei den ersten Besiedlungen, der Römerzeit, über die Ausweitung der Landwirtschaft und ihrer jetzigen Bedrohung, über die Industrialisierung bis hin zu Zukunftsvisionen erfährt der Leser viel Interessantes.

Weiterhin lädt der Autor zu einer Reise durch die einzelnen Landstriche ein, stellt Besonderheiten wie Heidegebiete, Vogelreservate und besondere Waldlandschaften vor.

16 Farbfotos und 39 Schwarzweißaufnahmen zeigen den Niederrhein, wie ihn der Wanderer



Der Rotbach im Naturschutzgebiet „Riesfelder Wald“

und Radfahrer kennenlernen soll: Ein Erholungsgebiet, das durch seine Weite und Schönheit beeindruckt.

Wolfgang Müller: Niederrhein-Landschaften – 104 Seiten, 16 Farbfotos, 40 Schwarzweißabbildungen, vierfarbiger Schutzumschlag, 40 DM. Mercator-Verlag, Duisburg.

Der Altrhein zwischen Xanten und Rees (Bilder: Wolfgang Müller; aus „Niederrhein-Landschaften“)



Bessere Zeiten vor 100 Jahren?

Nachlese aus dem Düsseldorfer
Adreßbuch von 1882

Von den Mitgliedern des fürstlichen Hauses Hohenzollern wird das Einwohnerverzeichnis Düsseldorfs von 1882 angeführt. Fürst Carl-Anton und Fürstin Josefine amtierten auf Schloß Jägerhof. Von ihren sechs Kindern ist Stephanie, gestorben in Lissabon am 11. 11. 1861 als Königin von Portugal, als Engel der Armen und Patronin der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaften in ehrender Erinnerung geblieben.

Aber auch 388 Bürger mit dem „rheinischen Adelstitel“ Schmitz waren registriert. – Soeben die 100000 erreicht und damit Großstadt geworden, ging es doch noch recht gemütlich in den Straßen und Gassen zu. Für die Königsallee waren in 46 Häusern 380 Anwohner gemeldet, während die Akademiestraße in 15 Häusern 790 Personen beherbergte. Hier brachten die „Gäste“ in Pastor Jäasch's „Stroofohotel“, der Arrestanstalt, die Statistik wohl etwas durcheinander.

Heinrich Heine hätte auf die Rückkehr in seine Vaterstadt wohl endgültig verzichtet, wenn er vernommen hätte, wie preußisch es hier zuing. Das Melderegister vermerkte an Militärbehörden: den Stab der 14. Division – den Stab der 27. Infanteriebrigade – den Stab der 14. Cavallerie-Brigade – das niederrheinische Füsilier-Regiment 39 – das 5. westfälische Ulanen-Regiment Nr. 5 – das 2. westfälische Husaren-Regiment Nr. 11 – das 2. Bataillon (Düsseldorf) des 4. westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 17 und eine Gendarmen-Brigade. Düsseldorfs weibliche Jugend war mehr als hinreichend mit Tänzern und wehrhaften Mannsbildern versorgt, wobei sich die 11. Husaren (Tanz-Husaren) besonders auszeichneten.

Auch bei den sonstigen Behörden ging es höchst „kaiserlich“ und „königlich“ zu bis hin zu der



„Kaiserlichen Postagentur“ in Düsseldorf-Hamm. Auch das Angebot an Nahverkehrsmitteln war in der jungen „Großstadt“ schon bemerkenswert. Dicht beieinander waren die Verwaltungen der beiden „Königlichen Eisenbahnen“ etabliert – das Betriebsamt der „Bergisch-Märkischen Eisenbahnen“ in der Friedrichstr. 28 und das der „Köln-Mindener“ in der Friedrichstr. 2–4. Die Fahrpläne der städtischen Pferde-Eisenbahn wurden nach der Bahnhofsuhr der „Bergisch-Märkischen Eisenbahn“ am Bahnhof Graf-Adolf-Platz ausgerichtet. Offenbar konnte aber der Lebensstandard des Durchschnittsbürgers den neuen Großstadtangeboten nicht so schnell folgen. Jedenfalls kam die Sparkasse zur Verwaltung der Spargroschen der Düsseldorfer mit einem Rendanten an der Spitze aus, während die städtische Leihanstalt die Arbeit mit einem Rendanten nebst Controlleur, zwei Taxatoren,

einem Buchhalter und einem Diener kaum geschafft bekamen.

Stattlich und allgegenwärtig war die Staatsmacht in der Polizei vertreten. An der Spitze ein Polizeikommissar, dazu sechs Inspektoren, fünf Wachtmeister, ein Marktmeister, 41 Sergeanten und 26 Schutzleute.

Da mußte ja Ruhe und Ordnung herrschen. Zehn niedergelassene Dampfschiffahrt-Gesellschaften, darunter auch eine „Baierisch-Pfälzische-Dampfschiffahrt“, lassen eine rege wirtschaftliche Nutzung des Rheinstromes erkennen, der 1882 dazu mit einem Jahrhundert-Hochwasser aufwartete.

Als „gewerbliches“ Unternehmen war aber auch der „Verein gegen Verarmung und Bettel“ registriert, während die „Rheinisch-westfälische Gefängnis-Gesellschaft“ „wohltätig“ und „religiös“ war.

Das Risiko des alltäglichen Lebens konnte man

im Jahre 1882 bereits bei nicht weniger als 84 Versicherungsagenturen abdecken.

„Abdecker“ im profanen Sinne gab es dagegen vier.

Acht Tageszeitungen sorgten für die neuesten Nachrichten. Dr. Luther, der Leiter der Bilker Sternwarte aus dem Nachlaß Johann Friedrich Benzenbergs war der einzige städtische Astronom.

Man kannte vor 100 Jahren schon die feinen Unterschiede zwischen Barbieren (dero 36) und Friseuren – 16 an der Zahl – aber noch nicht das non-plus-ultra der modernen Figaros, den Coiffeur.

Die spätere Kunst- und Gartenstadt beherbergte 1882 nicht weniger als 15 Bildhauer und 214 Maler (nicht Anstreicher), darunter so berühmte Namen wie Andreas und Oswald Achenbach, v. Gebhard, Scheuren, Röber und Sohn.

Brücke über den Stadtgraben im Winter. Das Eckhaus rechts ist der alte „Benrather Hof“ (Ölbild aus dem Jahre 1928 von Hans Seyppel)



Schon vor der beginnenden Industrialisierung war das Handwerk in allen Branchen äußerst zahlreich vertreten, während etliche, vor 100 Jahren vermerkte Berufe, heute nicht mehr existieren, wie Appreteure und Decatierer, Borstenhändler, Essig-Sieder, Pfeifenschlauch-Fabrikanten, Türkischrot-Färber, Zinngießer und Zündhütchen-Fabrikanten. Sauber und hygienisch ging es schon zu in dieser jungen Großstadt. Immerhin sorgten neun Latrinen-Reinigungsanstalten für die Reinlichkeit. Damit in diesem Gewerbe keine „Anruchigkeit“ aufkam, unterlag die Latrinenreinigung einem strengen Reglement. Die zur „Abtritts-Reinigung“ benutzten Geräte und fahrbaren Fässer mußten alljährlich in „gutem Ölanstrich“ einer Inspektion (TÜV) zugeführt werden, wobei auch das ordnungsgemäße „Abfackeln der Gase“ kontrolliert wurde. Damals waren auch die Absonderungen aus den viele kohlegeheizten Haushalten schon ein Problem. Laut Tarif kostete das Reinigen eines Küchen-Ofenrohres oder eines Schornsteins bis zur 1. Etage 20 Pfg. – jede weitere Etage 10 Pfg. mehr.

Dienstmann zu sein zum Tragen von Gepäck aller Art war ein mühseliger Broterwerb. Gänge mit Gepäck bis zu 50 Pfund innerhalb der Begrenzung: Carlsthor – Bahnhöfe – Ost-, Jacobi-, Jägerhofstraße – Ratinger Tor und Eiskellerberg brachten 25 Pfg. Für die gleiche Verrichtung bis zu den Endpunkten Eller – Rath – Gerresheim – Benrath – Ratingen – Kaisers-

werth und Neuss gab es im Höchstfall 1,25 bis 1,75 Mark. – Alles per pedes apostolorum.

Aber die Groß-Düsseldorfer ließen sich die Lebensfreude nicht verdrießen. Dies zeigte die Existenz von 64 Hausbrauereien an. Am Ausschank der „geistigen“ Getränke partizipierten nicht weniger als 430 Schenk-, Gast-, Logis- und Weinwirte und Restaurateure.

Zur Fortentwicklung der Bevölkerungszahlen waren 54 Hebammen Tag und Nacht dienstbereit.

Der letzte Nachweis der Oberbürgermeisterei Düsseldorf vom 1. Dezember 1881 registrierte 99256 Seelen, incl. 3541 Militärpersonen. Gesellen und Dienstboten waren offenbar Bürger 2. Klasse, denn sie waren von der Registratur ausgeschlossen. – Aber immerhin stellte man fest, daß es 48755 männlichen und 49510 weiblichen Geschlechtes waren. Es gab 73966 Katholiken, 22980 waren evangelisch, 1036 israelitisch und 286 Dissidenten.

Vermerkenswert waren auch 105 Blinde, 73 Taubstumme, 77 Blödsinnige und außerdem 474 andere Geistesranke. Die Verschwiegenheit der preußischen Beamten garantierte den vollen „Datenschutz“.

Wenn der rasante Schrumpfungsprozeß der Düsseldorfer Einwohner in den letzten zehn Jahren dieses Jahrhunderts weiter so anhält, könnten wir bis zur Jahrtausendwende die „Idylle“ des Jahres 1882 wieder geschafft haben.

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde

Städt. Kammermusiker Hans Pütz, 58 Jahre
Kaufmann Wilhelm Adloff III, 78 Jahre
Obersteuerinsp. a.D. Karl Grub, 95 Jahre
Malermeister Harry Dreesmann, 69 Jahre
Gastwirt Hans Mers, 55 Jahre
Kaufmann Willi Deprez, 73 Jahre
Berichtigung:

heimgegangen am 8. 9. 1982
heimgegangen am 11. 10. 1982
heimgegangen am 12. 10. 1982
heimgegangen am 21. 10. 1982
heimgegangen am 21. 10. 1982
heimgegangen am 28. 10. 1982

Im November-Heft mußte es richtig heißen: Rechtsanwalt Andreas Kalpers . . .

Herzog und Jesuit im Schloß zu Düsseldorf

Als Sohn reicher und angesehener Eltern wurde Petrus Canisius (Pieter de Hondt – mit dem Hund im Hauswappen) am 8. Mai 1521 in Nymwegen, damals noch die Hauptstadt des Herzogtums Geldern, geboren. Zum Erzbistum Köln gehörend sandte man den 15jährigen 1536 auf die damals in Hochblüte stehende Kölner Universität. Schon sehr bald wurde Canisius ganz in die Bestrebungen der deutschen Gegenreformation hineingezogen, zumal er, als erster Deutscher, 1543 dem Jesuitenorden beigetreten war.

Etwa zu dieser Zeit, nämlich im Frühjahr 1545, wurde in Düsseldorf auf Veranlassung des Kanzlers Gogreve durch Herzog Wilhelm IV. eine höhere Lateinschule eingerichtet. Der erste Rektor dieses Gymnasiums war Johann Monheim aus Elberfeld, der von Köln nach Düsseldorf berufen wurde.

Noch zwei Jahre vorher hatte der Fürst im Lager von Venlo dem Kaiser versichern müssen, für die Aufrechterhaltung des alten Glaubens in seinem Lande Sorge zu tragen. Deshalb wurde in der ersten Schulordnung gerade der katholische Charakter der neuen Schule betont.

Die Schule war in einem vom Herzog errichteten Gebäude nahe der Stiftskirche (St. Lambertus) untergebracht und erfreute sich bald eines regen Zulaufs von nah und fern. Zeitweilig waren in dem kleinen Städtchen an die 2000 Scholaren untergebracht. Historiker bezweifeln diese Zahl. Es sei ganz unmöglich, 2000, selbst 1000 auswärtige Schüler in den meist überbelegten Wohnungen des kleinen Städtchens unterzubringen.

Die Kölner Jesuiten, die in ihrem Dreikönigs-Gymnasium ein Konkurrenzunternehmen zur Düsseldorfer Schule ins Leben gerufen hatten, bemühten sich überall bekannt zu machen, daß

der Rektor Monheim und sein Lehrerkollegium Ketzer seien.

Monheim trat mit Wort und Schrift für die neue Lehre ein. Monheims 1560 erschienener Katechismus wurde in Düsseldorf bei den Schwägern Johannes Oridryus und Albert Busius (Buys) gedruckt und ließ an Monheims Glaubensbekenntnis keinen Zweifel.

Verschiedentlich versuchten die Jesuiten damals schon in den Besitz des Düsseldorfer Gymnasiums zu kommen. – Im Jahre 1579 wurde auf päpstliche Anordnung auch in Düsseldorf der von Petrus Canisius geschriebene römisch-katholische Katechismus eingeführt. – Die bergischen Landstände, darunter auch die Vertreter der Stadt Düsseldorf, beantragten vor dem Landtag das Absetzen dieses Katechismus' aus den Schulen und glaubten hierbei auch die Unterstützung des Herzogs zu finden. – Die Beschwerden waren aber vergeblich. Die politische Fernwirkung, die in dieser Zeit von der Düsseldorfer Lateinschule als einer der wichtigsten theologischen Ausbildungszentren in den niederrheinischen Landen und über die Grenzen hinaus ausging, war sehr groß.

Von Papst Pius IV. war Petrus Canisius beauftragt worden, die Beschlüsse des Trienter Konzils den Katholiken Deutschlands zu überbringen, sie zum Ausharren gegenüber den religiösen Neuerungen zu ermuntern und auf katholischer Seite den für 1566 nach Augsburg einggerufenen Reichstag vorzubereiten. – Auf dieser Reise hielt sich Canisius Mitte November 1565 im Rheinland auf, um hier an den verschiedensten Stellen seinen päpstlichen Auftrag auszuführen.

Die schwierigste Mission stand ihm wohl am Hofe Wilhelms des Reichen bevor. – Wie schon erwähnt, nahm der Herzog zu den religiösen Bewegungen eine tolerante Haltung ein. Er bekannte sich zwar nicht zu den neuen Lehren, ein zuverlässiger Anhänger des Katholizismus war er aber nicht. – Bei der starken politischen Stellung des Düsseldorfer Herzogs im weiten Gebiet des Niederrheins und darüber hinaus bis in die Niederlande – sicher eine schwere Aufgabe für Petrus Canisius. – Bei der kontroversen

Haltung der Kölner Jesuiten war man verständlicherweise am Düsseldorfer Hof nicht gut auf sie zu sprechen.

Nach einigen vergeblichen Anläufen dürfte Petrus Canisius dann am 4. Januar 1566 den Herzog im Schloß zu Düsseldorf getroffen haben, und es bedurfte seiner ganzen Klugheit, um hier für die Ziele seiner Kirche etwas zu erreichen. Am 25. Januar 1566 berichtet Canisius von Mainz aus in einem Brief an seinen Ordensgeneral Franz Borgia über die Düsseldorfer Unterredung:

„Als ich aus Westfalen zum Jülicher Fürsten kam, erhielt ich an seinem Hofe die erste Nachricht vom Tode des Papstes (Pius IV.; damit entfiel eigentlich seine Legitimation). Ich habe dennoch den Fürsten im Sinne und nach dem Willen des verstorbenen Papstes an seine katholische Pflicht ermahnt, besonders, daß er Neuerungen und Entweihungen der Sektierer keinen Raum geben dürfe in den weiten und schönen Landen seiner Herrschaft. Und es bedarf allerdings einer solchen Ermahnung und Stärkung, wenn überhaupt Worte noch etwas bei ihm nützen. Er versprach, nach Augsburg zu kommen und die Sache der Religion zu fördern, soweit sie mit dem Worte Gottes in Einklang stehe usw. Der Herr möge seinen Geist und den Hof von Neuerungs sucht befreien.“

Das klang allerdings für die Sache des Katholizismus am Niederrhein wenig vertrauenerweckend, und wie die ersten Worte des Berichtes an seinen Ordensgeneral zeigen, ist der Jesuit in nicht sehr optimistischer Stimmung von Düsseldorf geschieden.

Und doch war am Hofe des Herzogs eine deutliche Wendung eingetreten, von der allerdings Canisius damals noch keine Kenntnis hatte. – Wichtige Berater des Herzogs wechselten ebenso wie der Erzieher des Erbprinzen im Rahmen der allgemeinen Strömungen die religiösen Positionen. Eine umfangreiche herzogliche Verordnung gegen die religiösen Neuerungen vollzog wieder eine deutliche Hinwendung zum Katholizismus.

Mit Gewißheit kann deshalb angenommen werden, daß die plötzliche Wandlung, die man



Petrus Canisius

im Januar 1566 am Hofe zu Düsseldorf beobachtete, doch in der Hauptsache das Ergebnis der Unterredung zwischen Petrus Canisius und Wilhelm dem Reichen gewesen ist.

Außer seinen vielen diplomatischen Missionen war Petrus Canisius als Seelsorger, Hof- und Domprediger tätig in Ingolstadt, Wien, Augsburg und Innsbruck. – Als Provinzial der oberdeutschen Jesuitenprovinz (1556–1569) gründete er die Kollegien in Ingolstadt, München, Dillingen und Innsbruck. – 1864 wurde er selig- und 1925 heiliggesprochen und zum Kirchenlehrer erhoben.

Am 21. Dezember 1597 starb der erste deutsche Jesuit, ein Kind des Niederrheins, in Freiburg in der Schweiz.

Friedrich von Kerz, Historiker, stammte aus den Niederlanden und wurde um 1762 geboren. Gleichzeitig mit Schiller war er Zögling der Karlsschule, trat dann in die Dienste des Kurfürsten Karl Theodor und stieg zum Stabsoffizier auf. Später fand er Verwendung in diplomatischen Sendungen zu Wien und Paris. So durchlief er, bevor er sich ins Privatleben



Herzog Wilhelm der Reiche (beide Bilder: Sammlung Schmitz-Porten)

zurückzog, eine reiche Schule der Erfahrung. Die bewegten Zeiten, welche von seiner Jugend an bis über das erste Dezennium dieses Jahrhunderts hinaus an ihm vorüberzogen, und die Gelegenheit, mit den einflußreichsten und ausgezeichnetsten Männern seiner Zeit in verschiedenen Ländern zu verkehren, mußten einem so begabten Manne eine vollkommene Schule werden, in welcher er sich zum Geschichtsschreiber ausbilden konnte. Unter seinen näheren Bekannten verdiente derjenige großen Dank, welcher die Wege nachwies, auf welchem Kerz über Schlachtfelder und diplomatische Büros in das Heiligtum der Kirche geführt wurde. Kerz selbst erklärte öfter, er rechne den Anfang seines Lebens erst von der Zeit an, wo er mit ganzer Seele Christ geworden sei. Besonders einflußreich war für Kerz der mehrjährige Aufenthalt in Düsseldorf, wo er mit den Exjesuiten Dienhard, Granderrath und Schulten in innige Beziehungen trat. Besonders war es P. Schulten, welcher ihn über vieles belehrte und ihn auf seine Irrtümer aufmerk-

sam machte. Kerz nannte ihn daher in der Dedikation einer seiner Schriften „den frommen Priester, den verständigen Lehrer, den treuen Führer auf dem Pfade des Heils“.

Nachdem Kerz einige politische Schriften veröffentlicht hatte, trat er in der kirchlichen Literatur zuerst 1810 auf mit seiner Schrift: Über den Geist und die Folgen der Reformation, besonders in der Entwicklung des europäischen Staatensystems, Düsseldorf 1810, vermehrt Mainz 1822. In der damaligen Zeit gehörte Mut dazu, die katholische Kirche mit einer solchen Entschiedenheit zu verteidigen. Außerdem hat aber dieses Buch noch das Verdienst, die Reformation von einer bis dahin wenig beachteten Seite, nämlich von Seiten ihrer Einwirkung auf die Gesellschaft und den Staat betrachtet zu haben. Später war Kerz zu Düsseldorf im Sekretariat des Ministers Grafen Beugnot beschäftigt und bewies hier eine wakkere deutsche Gesinnung. In gleicher Weise zeugt für Kerz' mutige Entschiedenheit die Schrift „Über den Orden der Jesuiten“, von R. C. Dallas. Nach dem Englischen frei übersetzt und mit vielen Noten und historischen Erläuterungen bereichert (Düsseldorf 1820; Beilagen und Nachträge, München 1821). 1823 erschien dann in Mainz die Broschüre „Über das vermeintliche oder wirkliche Wunder in Zons“. Als seine Bemühungen, eine Lehrstelle für Geschichte zu erlangen, fehlschlügen, ging er nach Bayern und übernahm die Redaktion der früher von Felder und Mastiaux herausgegebenen „Katholischen Literaturzeitung“, zuerst 1824 in Landshut, dann in München, seit 1835 bis 1836 in Verbindung mit Franz v. Besnard. Kerz trug dadurch viel zur Verbreitung eines ruhigen, besonnenen Eifers für katholisches Wissen und katholisches Leben, wenn auch nur für seine Zeit, bei. Dagegen wirkte er durch die Fortsetzung der Geschichte der Religion Jesu Christi von Stolberg auch für die Zukunft. In den Jahren 1825 bis 1848 führte er das Werk in den Bänden XVI bis XLV von der Mitte des 5. bis zum Ende des 12. Jahrhunderts herab, freilich in anderer Weise als Stolberg, da er seine Darstellung zu einer allgemeinen Geschichte erweiterte. Er zeigt sich darin überall als getreu-

Tiroler Krauthobler und Kappusschaber

Sauerkraut-Saison und Wanderarbeiter damals

Im Jahresablauf der Landwirtschaft gibt es zwischen Herbst und Winter zwei überragende Arbeitsspitzen, die mit der Feldernte auf verarbeitende Gewerbe und Industrie übergreifen: die etwa 100 Tage währende Zuckerrüben- und Weißkohl-Kampagne.

Der mit den Jahreszeiten wechselnde, allein von den verschiedenen Ernten der Agrarwirtschaft ausgelöste Spitzenbedarf an Arbeitern bringt heute noch in der Welt Millionen Saisonarbeiter auf die Beine. Etwa zur Reis-, Kaffee-, Kakao-, Hopfen- oder Baumwollernte, die Obstpflücker in den Südstaaten der USA, die als „Zuckertramps“ während der 100 lebhaften Tage anreisenden Arbeiter oder jene samt Wohnwagen von Mai bis Dezember auf einer Frontbreite von 600 km zur Weizenernte von Texas nach Kanada ziehende Mähdreherflotte.

Während in der vorindustriellen Zeit Deutschlands z.B. die „Hollandgänger“ jährlich als „Trekvogels“ in den Niederlanden Torf und Lehm stachen, Ziegel brannten und als Heringsfischer mit aufs Meer hinausfuhren,

en Sohn der Kirche und als entschiedenen Verteidiger des römischen Primats, wenn er auch das Verfahren Gregors VII. gegen Heinrich IV. in etwas kurzsichtiger Weise mißbilligt. Kerz war ein Mann des Gebetes und der Betrachtung; die Fortsetzung von Stolbergs Geschichte entstand unter anhaltenden Übungen der Andacht. Kerz starb am 3. Dezember 1848 in seinem 85. Jahre, nachdem er bis zu den letzten drei Wochen täglich an diesem Werke gearbeitet hatte. Die Weiterführung übernahm J. B. Brischar und gab die Bände XLVI–LIII (N. F. I–VIII) 1850–1864 heraus.

kamen im vorigen Jahrhundert die „Sachsen-gänger“, meist Galizier, als Saisonarbeiter zur herbstlichen Feldarbeit, „Schwabengänger“ und Hüttekinder aus den Alpen nach Süd-deutschland.

Bäuerliche Bewohner Tirols waren schon seit dem 17. Jahrhundert im Doppelberuf als Maurer, Steinhauer und Zimmerleute in Deutschland häufig anzutreffen, und so wird der lapidare Satz des Physikers J. F. Benzenberg in Zusammenhang mit der Errichtung der ersten Dampfmaschine in Düsseldorf durch eine Bleiweißfabrik 1836 „Den Kamin haben die Tiroler gebaut“ verständlich.

In Düsseldorf und nicht nur am Niederrhein gab es über lange Zeit hin ein herbstliches Saisongewerbe, das von fremden Wanderarbeitern aus dem fernen Tirol ausgeübt wurde: den hauswirtschaftlichen Einschnitt von Sauerkraut. Diese sogenannten „Tiroler“ finden sich in der älteren heimatgeschichtlichen Aufsatz-Literatur – selbst Hans Müller-Schlösser übersah sie neben ausgestorbenen ortsansässigen Handwerkszweigen offenbar – hier und da erwähnt. Dem Leser wird dabei die zunächst unwahrscheinliche Vorstellung überlassen, Ausländer und nicht eher Bayern mit Gamsbart und Wadenstrümpfen hätten jährlich die lange Reise zu kurzer Gelegenheitsarbeit angetreten. Obschon der Volksmund auf Fremdes mit nicht immer zutreffenden Namen schnell reagiert, kamen jene Krautschneider tatsächlich und jetzt nachweislich aus den Bergen Tirols und das weit über ein Jahrhundert lang.

Anders als die Millionenheere der Saisonarbeiter haben die Tiroler „Kappusschaber“ in sehr kleinen Gruppen oder einzeln kurzfristig gearbeitet und sind daher – in alten Adreßbüchern etwa unerwähnt – nur zufällig als echte Tiroler zu identifizieren. Daß sie sich selbst so nannten, bezeugt eine Annonce, die 1820 in der „Kölnische Zeitung“ am 25. November aufgegeben wurde: „Zwei Tiroler empfehlen sich dem geehrten Publikum bestens im feinen Kappusschaben und Einmachen. Ihre Wohnung ist in der Neugasse in der Sonne, bei H. Brinkmann“.

Ihre Tiroler Herkunftsorte aber belegt inzwischen eine neuere Studie von Otto Uhlig (Die Schwabenkinder aus Tirol und Vorarlberg, Innsbruck/Stuttgart 1978), die sich im wesentlichen mit den „Schwabengänger“ genannten Hütkekindern befaßt, ausgezehrten Kindern armer Bergbauern, die über ein Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg im Frühjahr von den Bergen herabzogen, um sich auf Märkten am Bodensee zum Viehhüten anzubieten. Eine Besonderheit dieser temporären Auswanderung seien die Krauthobler gewesen, die mit dem Krauthobel auf dem Rücken „einen großen Teil besonders des nördlichen Deutschlands, Hollands und Preußens“ durchwanderten, wobei jeder einen von den Vätern ererbten Bezirk hatte und der Verkauf von Krauthobeln im Ausland wegen der damit geförderten Verkümmern dieser Erwerbsquelle als ahnungswürdiges Vergehen galt.

Das aus Kappes (westdeutsch für Weißkohl) bereitete und in Norddeutschland Sauerkohl genannte Sauerkraut war als rohkonserviertes Gärerzeugnis einst das wichtigste Wintergemüse unserer Großmütter und der hauswirtschaftliche Einschnitt zur Selbstversorgung lange Tradition. Inzwischen von einer saison- und ernteabhängigen Industrie in säurefesten Stein-Bassins haltbar verarbeitet, machte es seinen Weg in die Welt und trug den Deutschen in den USA den originellen Spitznamen „the krauts“ ein. Mit dem Aufkommen von Sauerkrautfabriken um 1860 stellten viele Privathäuser in Stadt und Land das Einmachen bei bequemem und besserem Bezug des fertigen Produkts nach und nach ein. Hausfrauen jedoch, die unbedingt Holzfaß oder Steintopf im Keller füllen wollten, beschäftigten weiterhin Lohn-Krauthobler, zunächst noch Tiroler, schließlich auch Einheimische.

In älterer Zeit jedenfalls tauchten während der Saison in den Städten und Orten am Niederrhein die Tiroler mit ihrer Kappusschabe und dem Hörnchen zum Ausstechen des Kerns auf und besorgten das Einmachen und Eintreten in die Tonne mit neuen Holzschuhen im Stundenlohn. Hermann Ritter (Köln 1864–1925), der wanderfrohe „rheinische Fontane“ hat sie

in seinem immer noch lesenswerten Buch „Das Jülicher Land“ um 1912 so beschrieben:

„Bar‘ nannte man eine solche Tontonne, die besonders dann in den Mittelpunkt unseres kindlichen Interesses trat, wenn sie leer aus des Kellers Tiefe auftauchte und nach entsprechender Herrichtung den Kappusschaber erwartete. Mein erster echter Tiroler war der Schaber, ein Mann mit Wadenstrümpfen, kurzer grauer Joppe und einem Gamsbart auf dem Hute. Er erschien alljährlich im Spätherbst mit der Schabe auf dem Rücken und füllte, von Haus zu Haus ziehend, die ‚Baren‘ mit nützlichem Sauerkraute. Den Höhepunkt seiner Leistungen erzielte der vergnügte, schwarzbärtige Mann jedesmal in unseren Augen, wenn er in blitzenden Holzschuhen auf die Bar stieg und in gemessenen Tanzbewegungen den eingefüllten, zartgeschnittenen Kappus festtrat.“

Die Geschichte der Saisonarbeiter aus Tirol ist als nur kleiner Teil der großen Wanderungen des 19. Jahrhunderts auch Beitrag zur Stadt- und Zeitgeschichte, die ein Düsseldorfer Wirtschaftsinformationsdienst 1976 mit diesen Worten begleitete: „Statt selbst zu wandern, haben wir in der Vergangenheit vornehmlich wandern lassen, wie sich das für feine Leute gehört. Ergebnis: unsere eigene Immobilität wurde durch die Mobilität der Gastarbeiter wettgemacht.“

Nachtrag

Neuaufnahmen – 5. Oktober

Hönekopp, Franz, Importeur, Leopoldstr. 7,
4000 Düsseldorf 1.

Zeremoniell am Hofe Jan Wellems

Bericht des Trierer Domdechanten
von und zu Eltz aus dem Jahre 1711
(Schluß aus Heft 11/82)

Während der beiden Tage in diesem kurfürstlichen Gästehaus machten alle Minister des Kurfürsten dem Gesandten Höflichkeitsbesuche, die er auch alle in einer zweispännigen Kutsche des Hofes, von Lakaien begleitet, erwiderte. Drei bis vier Lakaien warteten ihm ständig im Haus auf.

Am 13. Februar um 20 Uhr erhielt er seine Abschiedsaudienz, die vom gleichen Zeremoniell begleitet war wie die erste. Alles in allem, besonders auch, was das Fehlen eines Abschiedsgeschenktes für den Trierer Gesandten betrifft, enthält der Bericht *Phélypeaux'* zwar Hinweise darauf, daß schon ein Unterschied gemacht wurde zwischen einem Gesandten Ludwigs XIV. und einem kurtrierischen Botschafter. Dennoch bleibt festzustellen, daß sich offenbar über lange zeitliche Distanz am Düsseldorfer Hof ein subtiles festes Zeremoniell beim Empfang von Diplomaten verfestigt hatte. Mittelbar ist auch dies eine weitere Erkenntnis zu Regierungsstil und Staatsverständnis des nicht nur kulturliebenden Kurfürsten.

1 Max BRAUBACH: Ein französischer Gesandter am Niederrhein gegen Ende des 17. Jahrhunderts. In: *Landtschaft und Geschichte. Festschrift für Franz Petri.* Bonn 1970, S. 99 f.

2 + 1714. Sohn des Johann Nicolaus und der Johanna Maria Elisabeth von der Horst.

3 Die Relation ist erhalten im Landesarchiv Saarbrücken: Best. Schloß Münchweiler, Akten Nr. 414. Für den Hinweis auf diesen aus Düsseldorfer Sicht entlegenen Bestand habe ich Herrn Dr. Wolfgang Laufer vom Landesarchiv Saarbrücken ganz besonders herzlich zu danken.

4 Zu Funktion und Inhabern des Amtes des Obristkammers vgl. Friedrich LAU: *Die Regierungskollegien zu Düsseldorf und der Hofstaat zur Zeit Johann Wilhelms (1679–1716)*, II. (unten zitiert: LAU II). In: *Düsseldorfer Jahrbuch* 40, 1938, S. 264 ff.

5 Zu Funktion und Inhabern des Amtes des Obristmarschalls vgl. ebd., S. 274 ff.

Des Löwen wunder Punkt

Der Löwe ist im Dienst stets toll,
Tyrann und Herrscher jeder Zoll!
Sein Brüllen geht durch Mark und
Strumpf,
es zittert vor ihm Stiel und Stumpf.
Sein Basiliskenblick ist jäh,
und jeder fürchtet seine Näh'!
Nur dem geht sein Gebrüll nicht nah,
der ihn schon mal im Nachthemd sah.

Rudi vom Endt

6 Die Hoffouriere – LAU II, S. 281 hat fünf namentlich ermittelt – gehörten zum Stab des Obriststallmeisters.

7 Sebastian Freiherr von Beveren, vgl. Friedrich LAU: *Die Regierungskollegien zu Düsseldorf und der Hofstaat zur Zeit Johann Wilhelms (1679–1716)*. I. In: *Düsseldorfer Jahrbuch* 39, 1937, S. 232

8 Möglicherweise identisch mit dem Pagen von Waldecker, der 1698/99 am Düsseldorfer Hof nachzuweisen ist. Vgl. LAU II, S. 280

9 Über die meisten der hier genannten Bedienten des Hofstaats vgl. LAU II, S. 277 ff. Über die Heiducken beispielsweise teilt er auf S. 281 mit: „Die Zahl der Heiducken, die im Jahre 1692 sechs betrug, stieg bis 1704 auf zehn und blieb auf der gleichen Höhe bis 1711. Die Heiducken, die eine bunte, mit Marderfell gezierte Livree und Mützen mit blau-weißem Federbusch trugen, müssen schon durch diese Kleidung einen gewollt fremdartigen Anblick geboten haben. Die Träger dieser Livree entstammten dann auch, wie sich schon aus ihren seltenen Familiennamen ergibt, aus dem Osten.“

10 BRAUBACH, S. 100

11 Vgl. LAU II, S. 274

12 LAU II, S. 285 nennt ihn als Obristhofmeister der Kurfürstin. Danach wurde auch erst 1716 das Amt eines Obristhofmarschalls der Kurfürstin geschaffen.

Siegesallee des Geistes

Mitgestalter auch Till Eulenberg

An den Vorarbeiten für die „Siegesallee des Geistes“ in Kaiserswerth in dem Leistungsbericht über Hans Stöcker (DAS TOR 1982, Heft 11, Seite 362) hatte auch Till Eulenberg, der Sohn des Dichters Herbert Eulenberg, wesentlichen Anteil.

Hier haben

Die Rheinmetall Berlin Aktiengesellschaft – Muttergesellschaft der Rheinmetall-Gruppe mit 2,5 Milliarden DM Umsatz und 17.000 Mitarbeitern – ist die Schaltstelle für unsere Aktivitäten in drei Unternehmensbereichen.

wir „Aktien“ drin



In der Wehrtechnik

Hier produzieren wir Sicherheit: Im Auftrag der Bundesregierung entwickelt und fertigt Rheinmetall wehrtechnische Systeme für die Deutsche Bundeswehr und die NATO-Partner. Damit der Frieden sicher bleibt.



Im Maschinenbau

Hier ist die Jagenberg-Gruppe qualifizierter Partner für die Lebensmittel-, Getränke- und Papierindustrie. Auf den Kerngebieten Systemverpackung, Verpackungsmaschinen, Papierveredelung und -ausrüstung.



Bei Gebrauchsgütern

Hier spricht „WMF“ für sich, ein Unternehmen mit Millionen zufriedenen Kunden in der Welt. Wegen der typischen WMF-Qualität, wegen des ansprechenden und geschmackvollen Stylings und einem Service, der keine Wünsche offen läßt.

Die Rheinmetall-Gruppe – aktiv in Entwicklung, in der Fertigung und im Markt. Hier hat Rheinmetall „Aktien“ drin: In der Wehrtechnik. Im Maschinenbau. Bei Gebrauchsgütern.

Rheinmetall: Eine aktive Unternehmens- Gruppe



RHEINMETALL
Berlin Aktiengesellschaft

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ulmenstraße 125 · D-4000 Düsseldorf 1
Postfach 6609 · Telefon 0211/4 47 21 23 · Telex 8 584 963

Veranstaltungen Dezember 1982

Vereinsheim Brauerei-Ausschank Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 7. Dezember 1982, 18 bis 22 Uhr

(Zwischen 18 und 20 Uhr sind auch die Familien der Jonges sowie Gäste herzlich willkommen)

Weihnachtsmarkt international

Landestypische Spezialitäten, Folklore und Informationen aus Belgien – Dänemark – Finnland – Frankreich – Jugoslawien – Marokko – Niederlande – Portugal – Schweden – Tunesien – Türkei – Deutschland

Dienstag, 14. Dezember 1982, 20 Uhr

Herbert Schmitz-Porten

Düsseldorf zwischen gestern und heute

Kleine Stadtgeschichte in alten Ansichten, Dia-Vortrag

VORSORGEN

damit Sie bei Krankheit oder Unfall nicht das Nachsehen haben und auch Ihre Familie finanziell gesichert ist. Ich stehe Ihnen mit Auskünften zur Verfügung:

Albert Bitter
Kirchfeldstraße 119
4000 Düsseldorf 1
Telefon 34 29 19

Mitglied der „Jonges“, Tischg. Willi Weidenhaupt

Jederzeit
Sicherheit
SIGNAL
VERSICHERUNGEN

FAHNEN - FLAGGEN

Hand- u. Maschinenstickereien - Abzeichen

POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN

Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

GEBRÜDER CLASEN SEIT 1902

Friedrich-Ebert-Str. 35 - 4000 Düsseldorf 1 - Tel. 02 11/35 96 42



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Brauereiausschank Schlösser

Inh. Heinz Weidmann

Rheinische Spezialitäten

Veranstaltungsräume für 10 bis 700 Personen,
großer Parkplatz am Hause, Vereinsheim der
„Düsseldorfer Jonges“ und vieler bekannter
Vereine des Düsseldorfer Sommer- und Winter-
brauchtums.

4000 Düsseldorf 1, Altstadt 5
Tel. (02 11) 32 59 83

Dienstag, 21. Dezember 1982, 20 Uhr

Weihnachtsfeier

Weihnachtsansprache: Leonhard Moll, Pfarrer an St. Lambertus

Dienstag, 28. Dezember 1982, 20 Uhr

Heinz Köster

*Rückschau I – Die 49 Jahre der Düsseldorfer
Jonges*

Vorschau Januar 1983

Dienstag, 4. Januar 1983, 20 Uhr

Aufnahme neuer Mitglieder

Presseschau von Ernst Meuser

**Angebote zu Weihnachten
in Goldwaren, Uhren und Brillanten**



Ruf: 362650

**Goldschmied –
Juwelier**

Großhandel

Import

Einzelhandel

Mitglied der Gilde internationaler Edelsteinexperten

Karlstr. 2, 4000 Düsseldorf 2, 1. Etage am Stresemannplatz

Spezialität: Lose Brillanten in allen Größen und Qualitäten

Mitglied der Tischgemeinschaft Geeßer Jonges
(Inserat bitte ausschneiden und mitbringen)

Carl Mumme & Co.

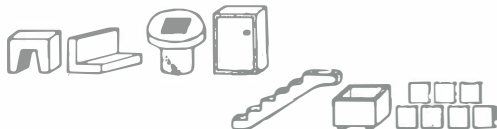
Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 – Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe – Reparaturen

Betonbauteile für Haus und Garten

Pflanzkübel · Waschbetonplatten · U- und L-Steine
Schachtringe · Treppen · Müllboxen · Grilltische
Frühbeetkästen · Springbrunnen · Sonderanfertigungen



FIGE & SCHWELM – Betonsteinwerk

Aachener Str. 154 · 4000 Düsseldorf 1 · Ruf 02 11/15 10 33
Ausstellung und Verkauf: 8.00 – 16.30, Samstag 9.00 – 13.00



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

**Fenster + Türen
vom Meister am Ort.**

Fachgerechte Beratung. Komplette
Montagen. Eigener Kundendienst.
Vertrags-Partner führender Hersteller.

Diedenhofen

Bauelemente-Fachbetrieb

Weinheimer Straße 32 · 4000 Düsseldorf 1 (Eller)
Tel. (02 11) 22 30 41-42



-L.T.G.-

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (02 101) 530 53

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (02 11) 2 342 06

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG
MULTIBETON - Fußbodenheizung

Wertstr. 11 - Telefon 50 12 34/50 34 33



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf
ruf 43 43 21



Putz
Akustikarbeiten
Rabitz Trockenstück
Stuckrestaurierung

Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
Postfach 11 07 40
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
Postfach 11 07 40
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018



...wahrhaft
königlich
dänisch
speisen -
♥ im Kö-Center!



Düsseldorf Königsallee 30 Eingang Königstraße Tel. 32 75 40

Vor der Berliner Mauer

John Steinbeck, ein Dichter aus USA,
sagte, als er die Mauer sah:
„Ich habe Mitleid mit den Gefangenen,
aber ich kann ihre Wächter nicht seh'n.“

Denn durch die Augen, die
tränenverhangenen,
sieht man nur Wahnsinn in Mörtel steh'n!

Wer reißt die Mauer nieder?
Nicht mit Waffen, nein, mit Gebet!
Singt hüben und drüben Lieder
und wartet. Es kommt einmal wieder,
daß der Bruder zum Bruder geht...

Hanns Maria Braun



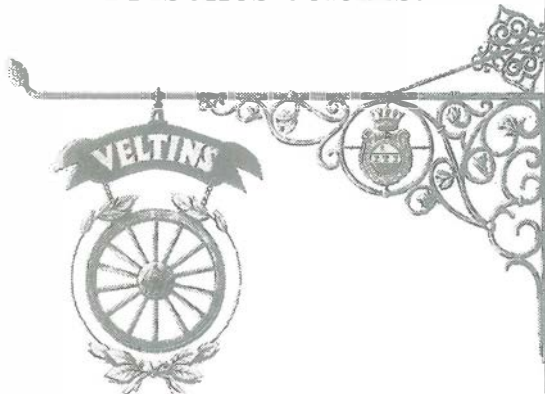
Frankenheim Alt

Die traditionsreiche Privatbrauerei
Frankenheim zu Düsseldorf braut eine der besten
Altbier-Spezialitäten. Frankenheim Alt:
Ein Bier reiner Obergärung. Es zeichnet sich aus
durch einen feuchtföhlichen Schluck und
höchste Bekömmlichkeit. Frankenheim Alt.



Der feine Unterschied.

**„Pilsener ist unser Bier.“
Frisches Veltins.**



C. & A. Veltins Brauerei, 5776 Meschede-Grevenstein/Hochsauerland. Tel. 02934 / 711

*Der schönste Blick
auf die Landeshauptstadt
bei Tag und Nacht*



Top 180

das elegante Drehrestaurant
und Bar

Exquisit speisen

täglich 12-24 Uhr
Spezialitäten der Jahreszeit
Kaffee, Kuchen, Eis 15-17 Uhr

Alle Räume vollklimatisiert
ausreichend Parkplätze
Tischbestellung empfohlen

RHEINTURM

☎ 8 48 58 oder 32 70 68/69

WIR BIETEN MEHR ALS GELD UND ZINSEN

**Partner für den
Erfolg**

Uns ist es nicht
gleichgültig, wie
erfolgreich Ihre
Unternehmungen,
Vorhaben
oder Anschaffungen
sind. Unsere
Informationen,
unsere Beratung
und Ausführung
sind ausgerichtet
auf Ihren Erfolg.



Wir machen Ihre Sache zu unserer Sache.

Die Rat-und -Tat-Bank



Spar- und Kreditbank eG

DÜSSELDORF-OBERKASSEL

Oberkassel, Drakestraße 1a, Telefon 5 77 40

Heerdt, Nikolaus-Knopp-Platz 24, Tel. 5 77 40

...Zeit für Coca-Cola.



(Fortsetzung von Seite IX)
gewesen, die übersteigerte Sprache bei Aufführungen von Stücken Goethes und Schillers zu ihrer Natürlichkeit zurückzuführen und somit für breite Volksschichten annehmbarer zu machen. Hasubek zeichnete in diesem Zusammenhang ein

Bild von künstlerischen Aktivitäten in dieser Zeit und charakterisierte die Freundschaften Immermanns zu Felix Mendelssohn-Bartholdy, der zu dieser Zeit in Düsseldorf lebte, und zu Wilhelm von Schadow.

bro
(Rheinische Post)

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung
Düsseldorf-Altstadt, Bolkerstr. 57, Tel. 131662

IM TRAUERFALL...

erwarten Sie zu Recht, daß Ihnen wenigstens die äußeren Sorgen und Belastungen, die mit einer Bestattung verbunden sind, von uns abgenommen werden.

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß nur ein alles umfassender Service, der auf hohem technischen, organisatorischen und personellen Niveau aufgebaut ist, echte Hilfe bieten kann.

Gerade in den schwersten Stunden zeigt sich, was ein Bestattungshaus wie das unsere für Sie leistet - seit 1872.

**FRANKENHEIM
BESTATTUNGSHAUS
RUF (0211) 48 60 75
4000 DÜSSELDORF 30**

Zentrale: Münsterstraße 75-77

„1982 HEISST'S: INTELLIGENTER KOMMUNIZIEREN = INTENSIVER RATIONALISIEREN!“



Wir installieren bei Ihnen:
Vom Intelligentesten auf dem Weltmarkt, nach dem neuesten Stand der (Mikroprozessor-) Technik: Telefon-Anlagen (Reihen-/Makler-/Auftrags-); Fernsprechsyste me 2W30-2W180; Wechsel- und Gegensprech-Anlagen; Fernschreiber. Jedes System ein ganzes Rationalisierungsprogramm.

Wie - zeigt unser full-service:

unverbindliche Beratung/maßgeschneiderte Planung/betriebsfertiger Einbau/Rund-um-die-Uhr-Wartung.

TELEFONBAU SCHNEIDER.

DIE KOMMUNIKATIONS-FÜCHSE
Heinrich-Hertz-Straße 31 - 4006 Erkrath · Telefon 0211/20 30 81

NIEDERRH. AUFZUGBAU

D. SCHMIEDTCHEN

Neuanlagen - Umbauten - Ersatzteillager - Standardlifte ab Lager - Gewichtverleih
Festpreis-Wartungen und Kundendienst an allen Fabrikaten in Nordrhein-Westfalen
Kundendienstfahrzeuge mit Funk - keine Anfahrzeitberechnung



4174 Issum-Sevelen · Dorfstr. 92 **RUF (02835) 5205**



Alles-aus-einer-Hand-Service



**Fotosatz
Repros
Lithos
Headlines
Reinzeichnungen**



Fotosatz- und Reprstudio
Theodor Koch · Benr. Schloßallee 67a
☎ 7199 67 · 4000 Düsseldorf 13
☎ 10 16 42 · 4040 Neuss

GUSTAV GROLMAN

gegr. 1855

Düsseldorf

Postfach 37 29 · Telefon 367 21

Fernschreiber: 0858-2809

liefert mineralische Füllstoffe für die Industrie

WILLY DRESE

Werkstätte für
Möbel und
Innenausbau

Benzenbergstraße 29
4000 Düsseldorf
Telefon 39 1284

**ABSOLUTE
SPITZENPREISE**

zahle ich für

**Mehrfamilienhäuser
im Stadtgebiet**

für Anlagezwecke.
Barzahlung und
schnelle Kaufentscheidung.

R. Theodor Niehaus

Händelstraße 22, 4000 Düsseldorf 13,
Ruf 77 13 12 + 39 55 16



Karl Buchheim

Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine
Kürschnerarbeit
Seit 1794 in Familienbesitz
Neuanfertigungen
Umarbeitungen, Reparatur-
und Pelzpflegearbeiten

individuell

Düsseldorf, Talstraße 99, Tel. 34 65 32



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leih-
abteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

seit 1910 Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11

FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
Stoßdämpferdienst



Heerdtter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

Der schöne

Wassergarten

von Peter Zimmermann

Garten- und
Landschaftsbau

4000 Düsseldorf 30

Ruf 42 57 48 + 34 72 25

„Ich habe einen einfachen
Geschmack. Ich bin mit dem
Besten zufrieden!“ (Oscar Wilde)
Stuck. Zeitlos schön.

Besuchen Sie unsere
Ausstellungsräume:
Friedrich Jacobs
Jahnstraße 92
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 02 11/33 52 55
Parkplatz im Hof.
Prospekte auf Anfrage.



Hermann Schaab

GRABMALKUNST

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER STEINMETZARBEITEN AN ALLEN FRIEDHÖFEN

4 DÜSSELDORF 30
ULMENSTR. 234
PRIVAT:
HUGO-VIEHOFF STR. 19a
TELEFON:
43 55 55



Bettina Braun Wiedergeburt

Das alte Jahr vergeht
Meine alten Wünsche sind vergangen
Vergessen
Habe ich meine abgenutzt
Illusionen
Abgelegt

Die verworrenen Gedanken,
Unzeitgemäßen Gefühle.
Meine Träume sind verblaßt
Im letzten Dezembernebel
Das neue Jahr
soll nie von ihnen wissen

» BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!
Spezialausschank der Brauerei Schüssler GmbH

Seit 1841 **KOHLN · HEIZÖL**
WEILINGHAUS
DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

Trinkaus & Burkhardt



Bank seit 1785

4000 Düsseldorf 1
Postfach 1108
Königsallee 21/23
Tel.: (0211) 831-1

4300 Essen 1
Postfach 10 05 64
Lindenallee 7/9
Tel.: (0201) 190-1

6000 Frankfurt 17
Postfach 17 42 11
Girolletstraße 24
Tel.: (0611) 72 07 91

7000 Stuttgart 1
Postfach 109
Heustraße 1
Tel.: (0711) 299361

8000 München 1
Postfach 404
Kardinal-Faulhaber-Str. 14a
Tel.: (089) 22 90 17

Trinkaus & Burkhardt
(Schweiz) AG
Postfach
Theaterstraße 12
CH-8024 Zürich
Tel.: 00411/692100

Trinkaus & Burkhardt
(International) SA
14, Boulevard
Emmanuel Servais
L-2015 Luxembourg
Tel.: 00352/2 6351

Alle Weine, die Sie bei der Elsässer Weinprobe
probiert haben, finden Sie in Düsseldorf beim

WEINHOF

IN DER ALTEN HEERDTER SCHMIEDE
Weinhandel GmbH

Am Heerdter Hof 2 · 4000 Düsseldorf 11
Telefon (0211) 50 78 38

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14.30 bis 18.30 Uhr,
Samstag 9 bis 14 Uhr · Eigener Parkplatz

MEIN FACHGESCHÄFT FÜHRT:

FELDSAATEN ● GEMÜSESAATEN ● BLUMENZWIEBELN
● BLUMENSAMEN ● STAUDENPFLANZEN ● GARTEN-
KERAMIK ● DÜNGEMITTEL ● FUTTERMittel ● GARTEN-
GERÄTE ● PFLANZENSCHUTZMITTEL

THEO BÖHMANN
SAMENFACHGESCHÄFT



Düsseldorf-Altstadt · Marktstraße 10
Telefon 1 64 80 und 1 64 90

Filiale: Düsseldorf-Unterrath, Im Huferfeld 1

Was Sie auch anstellen: wir schalten sofort

Tag und Nacht sind wir für Sie da. Rund um die Uhr steht für Sie Leistung bereit. Zuverlässig.

Unsere Vorsorge für Sie

Wir sorgen für gutes Trinkwasser seit mehr als hundert Jahren. Unser Verfahren der Wasseraufbereitung wird heute in vielen Städten angewendet. Und länger als man davon spricht, arbeiten wir für den Umweltschutz.

Wir wirken mit an der Entwicklung neuer Technologien umweltfreundlicher und rationeller Energieumwandlung, z. B. an der Wirbelschichtfeuerungstechnik für die Strom- und Fernwärmeversorgung von morgen.

Weltweit vorbildlich

Für die Beseitigung des wachsenden Konsumabfalls durch die Müllverbrennung wurde in unseren Kraftwerken die Walzenrostfeuerung „System Düsseldorf“ entwickelt. Sie wird heute weltweit in einer Vielzahl von Anlagen verwendet. Die Wärme der Müllverbrennung wandeln wir um in Dampf für die Erzeugung von Strom und Fernwärme – umweltfreundlich.

Energien für unsere Stadt

Rund 45% des Wärmebedarfs zum Heizen für die Industrie, Gewerbe,

Verwaltungen und Haushalten in unserem Versorgungsgebiet werden bereits mit Erdgas, Nachtstrom und Fernwärme gedeckt. Wir bauen dieses Versorgungssystem weiter aus. Weil es gilt, den Einsatz unsicherer Importenergie auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Damit Düsseldorf bleibt, was es ist, eine energiegelbe Stadt.

Stadtwerke
Düsseldorf AG



THEODOR KÜPPER

Orthopädie-Schuhtechnik

gegründet 1889

4000 Düsseldorf 1 - Berliner Allee 9

Telefon (02 11) 37 48 00

**Werkstätte für
elegante individuelle Schuhe
nach Maß**

**moderne orthopädische
Schuhe
Einlagen u. orth.
Zurichtungen nach Maß**

Zugelassen für alle Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versorgungsstellen.



Gegr. 1902

THERSTAPPEN
Dachbaustoffe

Adlerstraße 16-20
4000 Düsseldorf
☎ (0211) 3507 14

Mainstraße 45-51
4040 Neuss 21 - Norf
☎ (021 07) 4961

EIN BEGRIFF FÜR DÜSSELDORF

Delikatessen
Pieper

**ERLESENE KALTE BUFFETS
PARTY-SERVICE - WEINKELLEREI
Zooviertel - Herderstraße 73
Dieterich-Karree - Duisburger Straße 20
BERATUNG - KUNDENDIENST 67 19 03**

ECHT *nur wir brauen* DÜSSELDORFER

ALT

